

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 75. Montags den 29. Juny 1818.

Wien, vom 24. Juny.

Am 6. Juny l. J. hielt die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, unter dem Vorsitze ihres durchlauchtigsten Protektors, Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Johann, im Landhause im Saale der Nied. Oesterr. Herren Stände eine allgemeine Versammlung, welche auch Se. des durchlauchtigsten Erzherzogs Maximilian königl. Hoheit mit Höchstihrer Gegenwart beehrten. Zuerst wurde der General-Bericht über alle, seit der letzten allgemeinen Versammlung, von dem Ausschusse im Namen der Gesellschaft verhandelten wichtigeren Geschäfte durch den ersten beständigen Gesellschafts-Secretair vorgetragen. Hierauf nahm die Versammlung diejenigen Gegenstände in Berathung, welche nach den Gesellschafts-Statuten ihrer Entscheidung vorbehalten sind. Der Ausschuß erstattete der Versammlung Bericht über den ganz vollendeten Abdruck des zweiten Heftes der Gesellschafts-Verhandlungen, und über die großen Fortschritte, welche die von der Gesellschaft veranstaltete Uebersetzung von Sir John Sinclairs Code of agriculture durch den unermüdeten Fleiß des, diesem wichtigen Geschäfte sich widmenden Herrn Joseph von Schreibers, Mitgliedes der Gesellschaft, und Justizverwalters der Herrschaft Schrattenthal, bereits gemacht hat. Nachdem sämmtliche Geschäfte ordentlich verhandelt waren, wurden der Versammlung die, von den Herren Herren Fürsten von Liechnowsky, Freiherrn Anton v. Bartenstein, Grafen von Lamberg zu Quassitz, und v. Badenfeld eingesendeten sehr schönen Schaafwolleproben, und hierauf die von dem Gesellschafts-Modellisten Hrn. Abbé Harder neu verfertigten Modelle vorgewiesen. Am Schlusse der Sitzung wurden zu wirklichen Mitgliedern neu aufgenommen: Herr Heinrich Graf v. Bellegarde, General-Feldmarschall und Obersthofmeister Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Kronprinzen Ferdinand; Herr Johann Graf zu Trautmannsdorff-Weinsberg, Oberststallmeister; Hr. Jakob Graf v. Mellerio, lombardisch-venetianischer Hofkanzler; Herr Parish Freiherr v. Senftenberg; Herr Joseph Graf v. Strachowitz; Herr Heinrich Steinsberg, Wirthschafts-Director; Herr Franz Schams, Wirthschafts-Besitzer zu Peterwardein. Zum correspondirenden Mitgliede: Herr Kanonikus Stark in Augsburg.

Einem Schreiben aus Triest vom 4ten Juny zufolge, sind die Getreidepreise daselbst sehr gewichen, und alle Speculanten verlieren damit ungeheure Summen. Das Triester Staar Waitzen (3 Triester Staar machen 4 Wiener Metzen) wird gegenwärtig um 4 Gulden 45 Kr. bis 5 Gulden Roggen um 1 Gulden 50 Kr. bis 2 Gulden, und türkischer Waitzen (Mais) um 2 Gulden 45 Kr. bis 3 Gulden ausgeboten.

Die in mehreren öffentlichen Blättern verbreitete Nachricht, daß in Triest plötzlich 100,000 Centner Kaffee angekommen, und die Preise dieses Artikels um 30 Gulden pro Cent-

ner gewichen seyen, ist falsch. Das wahre an der Sache ist, daß auf einmal 10,000 Centner zu Triest anlangten. Die Preise blieben anfangs beständig; einige Tage nachher stiegen solche um 2 Gulden pro Centner, und gingen am 12ten d. M. noch höher.

Petersburg, vom 6. Juny.

Die russisch-kaiserl. Gesetz-Commission wird noch in diesem Jahre eine offizielle Uebersetzung der Institutionen des russischen Rechts hieselbst erscheinen lassen.

Nach Berichten aus Moskau sind die Vorlesungen an der dortigen Universität nunmehr beinahe alle wieder im Gange. Die Besoldungen der Lehrer sind erhöht, die wissenschaftlichen Zweige erweitert, und die Fächer besser geordnet worden. Die Zahl der Studirenden beträgt schon wieder über 200. Auch das mit der Universität verbundene Gymnasium ist wieder eröffnet, und dabei einige neue Lehrer angestellt, auch manche Verbesserungen getroffen worden. Seit einigen Jahren sind über 2000 Landschulen angelegt worden, und darunter mehrere von jungen in England unterrichteten Russen nach dem Plane und der Methode von Lancaster. Die Freigebigkeit des Kaisers und der Kaiserin Mutter, welche die Beschützerin der meisten wohlthätigen Anstalten ist, trägt dazu am meisten bei, andere werden von reichen Privatpersonen, Fürsten, Grafen und Adelichen reichlich unterstützt. So hat z. B. der Graf Schuwalof ein Gymnasium mit 150,000 Rubel fundirt. Der Bergrath Demidow schenkte der Universität in Moskau 100,000 Rubel, eben so viel den beiden Seminarien in Kiew und Tobolsk, eben so viel, nebst ansehnlichen Ländereien, dem Seminarium und Gymnasium in Jaroslaw. Der reiche Graf Scheremetjew gab auf einmal 2½ Mill. Rubel zu einer Versorgungsanstalt, und eine ebenfalls bedeutende Summe für die Universität her. Der Großkanzler Romanzow legte eine Menge Lancasterscher Schulen auf seinen Gütern an, läßt 4 Kirchen verschiedener Glaubensgenossen auf einmal erbauen, und auf seine Kosten eine neue Reise um die Erde vornehmen.

Selbst bis in die Steppen Sibiriens dringt der mächtig fortschreitende Gewerbfleiß unserer Zeiten. Herr Wesewelodsky, ein reicher Privatmann und Besitzer großer Bergwerke in Sibirien, hat zwei Dampfböte auf dem Kama erbauen lassen, das eine hundert, das andere funfzig Fuß lang, mit denen er neulich zu Casan eintraf. Die Reise, von seinem Bergwerke 150 Werste oberhalb Perm bis nach Casan, in Allem 1000 Werste, machte er in 105 Stunden.

Brüssel, vom 8. Juny.

Unsere Garnison wird jetzt in Masse zum Baden geführt; auf einen Wink, sagt eine hiesige Zeitung, springen alle Soldaten zugleich in das Wasser.

London, vom 12. Juny.

Vorgestern Nachmittags erschien der Regent im Oberhause, und das Unterhaus wurde durch eine Botschaft zur Erscheinung im Oberhause eingeladen. Der Sprecher des Unterhauses erschien an der Spitze der Mitglieder desselben und sagte unter andern in seiner Anrede: „Geruhen Ew. königl. Hoheit uns zu hören. Wir, Sr. Majestät treue Gemeinen, überbringen Ewr. königl. Hoheit die Bill der bewilligten Gelder. Schwer, wie die Bürde und der Druck auf unsern Finanzen unstreitig bleibt, haben wir doch die Genugthuung zu bemerken, daß die Staats-Einkünfte in ihren wichtigsten Zweigen sich verbessern. Unter den verschiedenen Pflichten, die wir zu erfüllen hatten, ist keine, die uns wichtiger ist, als die, Ewr. königl. Hoheit in Stand zu setzen, die Verbindlichkeiten zu erfüllen, die Sie in Rücksicht des **Sclavenhandels** mit Spanien und Portugal eingegangen. Wir sind, Sire, auch nicht weniger aufmerksam auf den Mangel an Gotteshäusern der bischöflichen Kirche. Um demselben abzuhelfen, haben wir eine ansehnliche Summe bewilligt, fest überzeugt, daß das erste Interesse dieses Landes, dessen wahres Heil, dessen bleibender Flor, dessen sicherste Unabhängigkeit, dessen stolzester und wesentlichster National-Ruhm aufs innigste und unzertrennlichste mit dem religiösen und sittlichen Charakter seines Volks verbunden und verknüpft ist.“ Der Prinz-Regent bestätigte alsdann die Geld- und Fremden-Bill, und verlas darauf eine Rede, worin er die freundschaftliche Stimmung der auswärtigen Mächte erwähnte, dem Parlament dankte und dann fortfuhr: Beim Schlusse dieser Sitzung halte Ich es für Pflicht, Ihnen anzuzeigen, daß es Meine Absicht ist, das gegenwärtige Parlament sogleich zu dis-

solviren und ein anderes zusammen zu rufen. Indem Ich Ihnen dies mittheile, kann Ich nicht umhin, auf die große Veränderung hinzuweisen, welche sich in der Lage dieses Landes und des ganzen Europa seit dem Augenblicke ergeben hat, wo Ich Sie hier zum erstenmal versammelt fand. Damals war die Herrschaft des allgemeinen Feindes über das feste Land so verbreitet, daß Manche den Widerstand gegen seine Macht als ein hoffnungsloses Unternehmen betrachteten, und bloß an den äußersten Grenzen von Europa wurde ein solcher Widerstand kräftig unterhalten. Durch die beispiellosen Anstrengungen, welche Sie Mich zum Beistande der Länder zu machen in Stand setzten, die für ihre Unabhängigkeit edelmüthig kämpften, und durch den Geist, der in so vielen Nationen erweckt wurde, ist endlich das feste Land von der bittersten und drückendsten Tyranney befreit worden, unter welcher es jemals erlag. Und Ich hatte das Glück, unter dem Segen der göttlichen Vorsehung, in Verbindung mit den Alliirten Sr. Majestät, den thatenreichsten und blutigsten Krieg, in dem Europa seit Jahrhunderten begriffen war, mit beispiellosem Glück und Ruhm zu enden. Die Fortsetzung eines so vieljährigen Kampfs, und besonders die Anstrengungen, welche dessen Beendigung bezeichneten, hatten in unserm Lande wie im ganzen übrigen Europa beträchtliche innerliche Schwierigkeiten und Noth zur Folge. Tief, wie Ich den Druck auf Sr. Majestät Volk fühlte, sah Ich doch ohne Furcht auf die Zukunft, weil ich allezeit das größte Vertrauen zu der Solidität der Ressourcen des brittischen Reichs hatte, und von der Ausdauer, dem Gemeingeiste und der Energie der Nation die Erleichterung der Fonds erwarten durfte. Meine Erwartungen sind nicht getäuscht werden. Die Verbesserung des innern Zustandes des Landes ist glücklicher Weise in die Augen fallend, verspricht weisere feste Fortschritte, und Ich bin vollkommen versichert, daß die fortdauernde Loyalität und Anstrengung aller Classen von Unterthanen Sr. Majestät diese wachsenden Anzeigen des National-Flors noch mehr befestigen werden, indem sie Gehorsam gegen die Gesetze und Anhänglichkeit an die Constitution, von welcher alle unsere Segnungen abstammen, befördern. — Auf Befehl des Regenten setzte der Lord Kanzler folgende Worte hinzu: „Mylords und Edle! Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent geruhen im Namen und für Se. Majestät zu erklären, daß dies Parlament aufgelöset werde. Dies Parlament ist daher aufgelöset."

Ehe das Unterhaus auseinander ging, schlug der bisherige Sprecher, Herr Manners Sutton, vor, die Rede des Regenten vom Tische abzulesen, wie es Sitte bei den gewöhnlichen Prorogationen des Parlaments ist. Es befanden sich ungefähr 80 Mitglieder in dem Hause. Herr Tierney widersetzte sich aber der Sache, und Lord Castlereagh war der Meinung: da das Parlament wirklich aufgelöset sey, so wäre den Mitgliedern schon dadurch das Recht benommen, diesen streitigen Punkt zu erörtern; und so schied man denn, ohne daß die Rede gelesen worden wäre.

Die Proclamation zur Zusammenberufung eines neuen Parlaments ist vom 10. Juny und nachstehenden Inhalts: „Da Wir, der Prinz-Regent, im Namen Sr. Majestät des Königs und mit Zuziehung des geheimen Raths beschlossen haben, das gegenwärtige Parlament aufzulösen, welches seit dem 24. Novbr. 1812 seine Sitzungen gehalten, und solche, nach mehreren Prorogationen, seit dem 27. Januar 1818 hintereinander bis zum 10. Juny fortgesetzt hat; und da Wir wünschen und beschlossen haben, daß sich das Volk Sr. Majestät sobald als möglich versammele, damit Wir dessen Meinung im Parlamente vernehmen mögen, so machen Wir allen geliebten Unterthanen Sr. Majestät bekannt, daß ein neues Parlament zusammen berufen werden soll, befehlen Unsern Kanzlern von Großbrittannien und von Irland, die gehörigen Umschreiben an die geistlichen und weltlichen Lords und an die Gemeinen ergehen zu lassen, und es so einzurichten, daß die Antworten am 4ten August d. J. eingelaufen seyn können ꝛc."

Unsere Blätter streiten darüber, ob diese eben nicht gewöhnliche Auflösung des Parlaments durch den Regenten selbst, ein Zeichen der Gnade oder der Ungnade sey.

Eine Zeitung erklärt dabei unverholen: „daß das lumpige (shabby) Verfahren des Unterhauses, bei Gelegenheit der Botschaft über die Vermählung der Prinzen des königl. Hauses es nicht besser verdient habe."

Die öffentliche Aufmerksamkeit ist fast ausschließlich auf die neuen Parlaments-Wahlen

gerichtet. Sir S. Romilly von der Wigh-Parthei und der See-Capitain Maxwell haben sich zu Candidaten für Westminster gegen Sir Francis Burdett und Herrn Kinnaird erklärt, welche beide zur democratischen Parthey gehören.

Von den frühern Sitzungen erwähnen wir noch, daß in der am 4ten dieses Monats Herr Brougham verlangt hatte, man möge Se. königliche Hoheit bitten, durch eine Commission den Zustand der Schulen im Königreiche untersuchen zu lassen, deren Fonds auf eine unverantwortliche Weise verschleudert würden, so daß z. B. in einem Kirchensprengel, in welchem jährlich 2000 Pf. Sterl. für Armenschulen angewiesen seyen, nur 50 Pfd. eigentlich zu diesem Zwecke verwendet würden. Er schloß mit den Worten: „Während wir unsern zu Land und See siegreichen Truppen Denkmäler errichten, dürfen wir jene ruhmwürdigern Denkmäler unserer Voraltern nicht beeinträchtigen, welche ihre Menschenliebe beweisen, und weder Thränen noch Blut gekostet haben.“ Lord Castlereagh widersetzte sich, daß diese Untersuchung der Unterrichtsanstalten, deren Nothwendigkeit er eingestand, durch eine königl. Commission geschehe, da die Kammer selbst früher einen Ausschuß deshalb niedergesetzt habe, und die Verschleuderung der mildthätigen Fonds vor den Kanzleihof gehöre. Der Antrag des Herrn Brougham wurde mit 54 Stimmen gegen 29 verworfen. Dagegen wurde der Antrag des Herrn Romilly, eine Untersuchung der grausamen Behandlung mehrerer Neger auf St. Christoph zu veranlassen, einstimmig angenommen. Besonders gefiel die Aeußerung des Herrn Wilberforce bei dieser Gelegenheit, daß die Neger jetzt freie Leute seyen und folglich Anspruch auf den Schutz des Hauses hätten.

Am 5ten d. M. empfing der Prinz-Regent die Glückwünsche des Adels wegen der Vermählung des Herzogs von Cambridge; es sind mehr als tausend Personen vorgestellt worden. Der Herzog von Cambridge wurde von den Herzogen von York, von Clarence und von Glocester feierlich eingeführt. Die auswärtigen Botschafter und Minister waren sämmtlich gegenwärtig.

Unter den 49 Personen, welche durch Einkauf der schottländischen Bank-Actien die Naturalisation sich gesichert zu haben glaubten, stand der Oberst Flahaut, vormaliger Adjutant von Bonaparte, an der Spitze. Er ist ein Franzose, von Geburt, hat aber die Tochter des Lord Keith geheirathet.

Es ist nichts Seltenes mehr, daß man auf den Landstraßen in England Wägen mit Hausgeräthe beladen antrifft, denen die Familien, welchen sie angehören, nachfolgen, um sich nach Amerika einzuschiffen. Im Allgemeinen sind es wohlhabende Leute, welche sich dazu entschließen.

Bloß in diesem Jahre ist ein Neunzehntel der Bevölkerung unserer Insel Guernsey nach Nord-Amerika ausgewandert.

Briefe aus St. Thomas vom 9. April melden folgende Details über die letzten Kriegsvorfälle zwischen dem spanischen General Morillo und dem Insurgenten-Anführer Bolivar. Dieser letztere, welcher nach dem Gefechte bei Calabozo sein Hauptquartier nicht von Sombrero weg verlegt hatte, schickte nur eine Division zu Morillo's Verfolgung ab, und ließ Vittoria, Maracay und Consejo, das heißt die Thäler von Aragua, durch dieselbe besetzen, um alle Anhänger seiner Partei an sich zu ziehen. Dieses Vorhaben gelang vollkommen. Morillo, der aber die Besatzung von la Guayra, Caracas und Puerto Cabello an sich gezogen hatte, fiel mit seiner ganzen Macht über jene Division her. Diese zog sich deßhalb zurück, zuvörderst auf die Stadt Cura, dann auf la Puerta, wo die Insurgenten, so wie ebenfalls zu Maracay, einen lebhaften Widerstand leisteten, um, obwohl sich zurückziehend, die Spanier in die Ebene zu locken. Wirklich ward das Gefecht für letztere so ernsthaft, daß, obwohl sie augenblicklich das Schlachtfeld behaupteten, sie dennoch ihre besten Offiziere verloren, und General Morillo selbst ward durch einen Lanzenstich verwundet, und genöthigt, sich aus dem Treffen nach Valencia bringen zu lassen. Die Insurgenten, ihrem Plane getreu, zogen sich fortwährend zurück, während die Königlichen, völlig getäuscht, sich bis gen Rastro, auf sechs Meilen von Sombrero, locken ließen, wo sie endlich gewahrten, daß die Insurgenten viel stärker waren, als sie gedacht, und nicht mehr von ihren herzhaften Befehlshaber Morillo angeführt, traten sie nun ihrerseits den Rückzug an, wurden aber sogleich von der Cavallerie der Insurgenten verfolgt, bis es ihnen möglich ward, die Höhe von Villa Cura, wo la Tor-

re's Hauptquartier war, zu gewinnen. — In Folge dieser Vorfälle waren Uneinigkeiten unter den Spaniern entstanden. Morales, ihr vorzüglichster Offizier ist abgesetzt, und der General-Capitain Moxo nach Spanien eingeschifft worden. Der erstere führte die Avantgarde. Morillo soll, wie man jezt vernimmt, von einer über San Carlos bis auf sechzehn Stunden von Valencia vorgedrungenen Insurgenten-Division in letzterer Stadt bedroht werden.

Die nach Süd-Amerika bestimmte spanische Escadre ist am 21sten May mit versiegelten Ordres von Cadix unter Segel gegangen.

Der König Henry auf Hayti ist nicht gestorben.

Unsere westindische Insel St. Lucie hat durch Stürme so gelitten, daß die Häfen für Einführung von Bauholz und Lebensmitteln, mit Ausnahme von Pökelfleisch, Butter und gesalzenen Fischen, frei erklärt werden mußten. Ein Beweis, daß wir die Nord-Amerikaner nicht so ganz entbehren können, wie manche glauben.

Die aus Canton (in China) hier angekommenen neuesten Nachrichten über dieses große Reich beschränken sich auf folgende Thatsachen: der Handel ist fortdauernd in den Händen der Engländer und Nord-Amerikaner, aber hat in der jüngsten Zeit eine günstige Veränderung erlitten, als der Thee nicht mehr wie vormals gegen Silberstangen, sondern gegen eingeführte jezt zugelassene fremde Fabrikate und Erzeugnisse ausgetauscht wird; bloß die Einfuhr des Opiums ist wegen dessen berauschenden und der Gesundheit nachtheiligen Gebrauchs verboten. China hat demnach aufgehört, der Abgrund zu seyn, in welchem sich die edeln Metalle verlieren. Im Gegentheil treiben die Amerikaner gegenwärtig ihren sehr beträchtlichen Verkehr fast blos mit Landesproducten, und schon mehr als einmal haben sie sogar dieselben gegen Gold und Silber eingetauscht und diese zurückgeführt. Da der Kaiser Kia-King sich von den glücklichen Wirkungen der Kuhpocken-Impfung, die zuerst ein französischer Arzt in China eingeführt, überzeugt hat, so hat Er ein besonderes Edict zu deren Verbreitung erlassen. Nach den Unruhen, welche eine geheime Gesellschaft, die sich Tienle, das heißt himmlische Vernunft, nannte, veranlaßte, und die Zeit einer herrschenden Hungersnoth zum Umsturz des Mantschu-Throns benutzen wollte, aber durch die Uebermacht der Regierung glücklich gedämpft wurden, ist die innere Ruhe im chinesischen Kaiserreiche nicht gestört worden.

Aus der Schweiz, vom 10. Juny.

Ein Repartitions-Entwurf der fünf an die Schweiz fallenden Millionen ist, den Ansichten des Herzogs von Wellington gemäß, durch die Herren von Haller und Tschan in Paris entworfen, und soll den Commissarien der Interessirten in Bern vorgelegt werden.

Der älteste Bürger von Zürich, und wo nicht der älteste, doch einer der ältesten Schriftsteller der Schweiz, der vormalige Standes-Seckelmeister Salomon Hirzel, sandte an seinem 92sten Geburtstage, am 13. May, an die Regierung den handschriftlichen fünften Band seiner Zürcherschen Jahrbücher, der das Werk bis zum Jahre 1516 fortführt. Die mit Rührung geschriebene Zuschrift des Greises drückt sich unter andern also aus: „Indem ich die von mir beschriebenen rühmlichen Thaten der Väter Ihnen, meine hochgeachteten Herren und Obern, zu senden im Begriff stehe, kann ich nicht umhin, zweier Unternehmungen zu gedenken, die Ihrer rühmlichen Laufbahn angehören und welche unsere Geschichte in wiederholten Vorfällen, aber immer nur im Gefolge schwerer Unruhen darstellt. Die eine dieser Unternehmungen ist die, wodurch nach Abfluß von mehr als zehn ruhigen Jahren unter der hergestellten Bundesverfassung durch eine schnelle Veränderung ein neuer eidsgenossischer Bund eingeleitet werden mußte, wobei Ihnen um Ihre Klugheit, Mäßigung und sanften Benehmens willen, der Beifall des Auslandes und das Zutrauen der hohen Stände zu Theil ward, und bei nach und nach hergestellter Eintracht alles zum glücklichen Ausgang geführt ward. Das andere wichtige Unternehmen war die Veränderung der eigenen Staatsverfassung unsers Landes, wo die Geschichte vier solcher Vorfälle zählt, deren aber keiner ohne Unruhe, ja einige erst nach harten Erschütterungen zu Stande gebracht wurden. Sie aber waren so glücklich durch richtige Beurtheilung, edles Vertrauen und gemessenen Ernst, ohne Beeinträchtigung der Ruhe und ohne einigen Abgang öffentlicher Liebe, die neue Verfassung genehmigt und vollends eingeführt zu sehen. Für

beide so glücklich geleitete Begebenheiten habe ich in meiner Einsamkeit, als der älteste Bürger der Stadt, im Stillen mit gerührtem Herzen dem Höchsten gedankt, und nun verdanke ich auch Ihnen, als auserwählte Werkzeuge der Vorsehung, die beiden großen Wohlthaten, welche das Vaterland durch Sie erlangt hat.“— Der kleine Rath antwortete dem ehrwürdigen Manne, durch eine ehrenvolle Zuschrift, und ließ ihm diese, nebst einer goldenen Schaumünze von 100 Ducaten werth, überreichen.

Aus Italien, vom 10. Juny.

Lucian Bonaparte hat um Erlaubniß angehalten, den Sommer zu Canino bei Viterbo zubringen zu dürfen, weil er sich im Landhause bei Frascati wegen der Bande des Cesaris nicht sicher glaubt. Dieser Räuber hat erklärt, sein Handwerk so lange fortsetzen zu wollen, bis er hinreichendes Vermögen gesammelt, um sich in Amerika ansiedeln zu können.

Der Prinz Friedrich von Hessen-Darmstadt begleitete die Frohnleichnams-Prozession des Sprengels von SS. Apostoli, in altspanischer Kleidung, mit blausammtnem Mantel und weißen Schuhen. Zwei in eben solche Tracht gehüllte Edelknaben, trugen auf rothsammtnen Kissen Gebetbuch und Federhut.

Der Ritter Fossombrone, der seit 30 Jahren mit Entsumpfung des toskanischen Thals Chiane beschäftigt ist, behauptet: das von Pius dem siebenten bei den pontinischen Sümpfen gewählte Mittel, sie durch Kanäle zu entwässern, sey nicht zweckmäßig; denn die Kanäle führten auch die von den Bergen nach und nach herabgeschwemmte Erde ins Meer. Man solle vielmehr den Schlamm auffangen und zur Erhöhung des Bodens benutzen, und so der Natur, welche durch Erhöhung das Land selbst trocken legt, zu Hülfe kommen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Hamburg feierte der Blücher-Club den Jahrestag der Schlacht bei Belle-Alliance durch Unterstützungen an verschämte Arme und ein festliches Mahl, das in dem anmuthigen Harvstehude veranstaltet war und wo unter dem Klange der Musik dem hohen Beschützer des Clubs, dem Helden von der Katzbach und Belle-Alliance, ein rauschendes Lebehoch gebracht wurde.

Ueber die Concerte der Madame Catalani enthält der Oesterr. Beobachter Nachstehendes: „Durch die beiden öffentlichen Concerte, welche Mad. Catalani am 16ten und 18ten d. M. im großen Redouten-Saale und im k. k. privil. Theater an der Wien gegeben hat, ist nun auch dem kunstliebenden Publikum dieser Kaiserstadt der Genuß zu Theil geworden, die große Sängerin, deren Ruf von den Ufern des Tajo und der Themse, der Seine und der Spree zu uns gedrungen war, zu bewundern. Sie sang in beiden Concerten verschiedene Arien von berühmten italienischen und deutschen Meistern, und zum Schlusse jedesmal, unter den rauschendsten Beifallsbezeigungen der von doppeltem Entzücken hingerissenen Zuhörer, einige Strophen des beliebten Volksliedes: Gott erhalte Franz den Kaiser! nach der vor mehreren Jahren von dem Verfasser der Haydine (Hrn. Joseph Carpani) verfertigten Uebersetzung. — Wir überlassen es andern, diesen Gegenständen vorzugsweise gewidmeten Blättern, die unübertreffliche Meisterschaft dieser großen Künstlerin in den einzelnen Bestandtheilen näher zu beleuchten und zu würdigen, vollkommen überzeugt, daß alle, deren Urtheil durch keine Partheilichkeit oder Nebenrücksicht befangen ist, darin übereinstimmen werden, daß in dieser einen und einzigen Sängerin alle die besonderen Gaben und Vorzüge derer in hohem Grade vereiniget sind, welche sich in der letzten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts — dem goldenen Zeitalter der Musik — in der edeln Kunst des Gesanges ausgezeichnet haben.“

Vermöge aus der Türkey zu Wien eingelangter Berichte ist die bestimmte verläßliche Nachricht eingetroffen: daß die Pforte alle Grenz-Festungen und befestigten Schlösser, sowohl gegen die Grenze von Oesterreich als Rußland, in den besten Vertheidigungsstand setzen läßt; wobei auch die festen Oerter in Asien gegen Rußland, und besonders der Berg Hämus, dessen Schluchten das Eindringen der Russen auf türkischen Boden in vorigen Feldzügen stets sehr erleichterten, begriffen sind; wobei alle Anstalten zu Defension mit aller Thätigkeit anempfohlen sind.

In Frankreich verspricht der Weinstock einen so reichen Segen, wie sich dessen die ältesten Menschen nicht erinnern.

Bei der Berennung von Rheims am 7. März 1814, und dem Rückzuge von dort am 13ten desselben Monats, zeichneten sich der Lieutenant Willmann und die Landwehrmänner Gottfried Frieß, Peter Geith, Wilhelm Schäffer und David Saphie des 5ten Kurmärkschen Landwehr-Regiments, besonders aus. Als die Truppen sich vor der Uebermacht des Feindes in die Stadt zogen, bemerkte der General von Jagow, daß 2 preußische Kanonen außerhalb des Thores stehen geblieben waren; sie mußten dem Feinde in die Hände fallen, wenn nicht zur Rettung derselben schnell geschritten wurde. Der General forderte das 2te Bataillon des Regiments auf, diese Kanonen zu retten. Sogleich entschlossen sich der obgenannte Offizier und die Wehrmänner dieselben zu holen und unter dem Kartätschenfeuer des Feindes entrissen sie die bespannten Kanonen demselben, und brachten sie in die Stadt. An diesem Tage hatte das Regiment 50 Mann Todte und an Blessirten 150 Mann.

Binnen 4 Jahren sollen zu Copenhagen alle Lastwagen, zur Schonung des Straßenpflasters, 8 Zoll breite Räder führen.

Der Schade, welcher durch das Auffliegen einer Pulverfabrik zu St. Jean d'Angely in Frankreich angerichtet worden ist, wird auf 800,000 Franken geschätzt. In der Fabrik befanden sich 400 Centner Pulver.

Im Hannöverschen ist davon die Rede, Verbrecher nach den Colonien zu deportiren.

Die schon früher aufgestellte Behauptung, daß es nach England, in Verhältniß der Seelenzahl, in keinem Lande mehr Gemüthskranke und Selbstmörder gebe als in Sachsen, scheint sich in diesem Jahre besonders zu bestätigen. Von der Irranstalt aus dem Sonnenstein müssen monatlich mehrere Gesuche um Aufnahme, wegen Mangels an Raum, abgewiesen werden, und die Zahl derer, die in der Elbe ihren Tod suchten, übersteigt allen Glauben.

In dem Schreiben eines Deutschen aus Jigerita, unweit Bahia in Brasilien, vom 20sten Januar 1818, heißt es: „Ich lebe jetzt in Gesellschaft meiner beiden naturforschenden Freunde, der Herren Freireiß und Sellow, die bereits seit 5 Jahren dieses Land bereisen. Sie arbeiten mit unermüdeter Thätigkeit, und werden mehr leisten, als irgend einer vor ihnen geleistet hat. S. hat nahe an 1000 neue Pflanzen, Sp. und F. an 500 Vögelarten entdeckt. Man lebt hier ganz in Wilniß, daß heißt unter Menschen, die nichts haben. Wir essen Affen, Eidexen und Schlangen, und ich halte vorzüglich die Eidexen für einen wahren Leckerbissen. Mit dem Anfang des März gehe ich unter den 18° südl. Breite an den Fluß Mucan; dort lege ich den ersten Grundstein zu einer deutschen Colonie in Brasilien (Leopoldina.) Ich arbeite jetzt an einem Aufsatze, der dem Könige vorgelegt werden soll, und die Grundzüge bestimmen wird, unter welchen die Leute herbeigeschafft werden sollen. Ich hoffe auf freie Ueberfahrt. Es sollen ihnen ferner, je nach den Gliedern der Familie, 50 bis 100 Morgen Landes unentgeldlich zugetheilt werden. Sobald es richtig ist, werde ich es, durch Vermittelung des Prinzen von Neuwied, in Deutschland bekannt machen lassen. Legt sich z. B. ein Pächter oder Bauer nur auf die Anpflanzung der Cocospalme, und er zieht deren nur 300 auf, so trägt ihm diese Palme allein 1500 Gulden jährlich ein."

Neulich führte die Gensd'armerie zu Paris einen Dieb, den man so eben ergriffen, nach dem Präfekturhause. Auf dem Pont-au-change entwischte er und sprang in den Fluß; er wurde sogleich auf beiden Seiten, rechts und links umringt und festgehalten. Im nämlichen Augenblick, sagt der Journalist, fiel ein ehrlicher Mann beim Port-Royal ins Wasser; man zweifelt nicht, dieser ehrliche Mann werde ertrunken seyn.

Der Baron v. Logni, der sich zu Paris einige Zeit wegen Familien-Angelegenheiten aufgehalten hatte, kaufte vor seiner Abreise nach seinen Gütern in der Provence einen englischen Wagen, und machte in öffentlichen Blättern bekannt, daß er einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten nach Montpellier suchte. Ein wohlgekleideter Mensch, der sich für einen Secretair ausgab, und seine Briefschaften und Empfehlungs-Schreiben vorzeigte, wurde als Reisegefährte mitgenommen. Es waren bereits schon 8 Wochen, daß beide abgereist sind, und Herr v. Logni war noch nicht auf seinen Gütern angekommen; auch in Montpellier hat man bisher noch keine Nachricht von ihm. Sein Sohn, der sich gegenwärtig in Paris befindet, hat nach vielen Nachforschungen in Erfahrung gebracht, daß seines Vaters Reisegesellschafter ein berüchtigter Filou ist. Wo aber sein Vater

mit dem Wagen hingekommen, hat man bis jetzt noch nicht entdeckt.

Seit dem Regierungs-Antritt Bonapartes bis zum Jahre 1813 waren folgende Ausgaben für öffentliche Bauten gemacht worden: Für kaiserl. Palläste und Kronen-Bauten 62 Mill. Franken, für Befestigungswerke 144 Mill., für Kriegshäfen 117 Mill., für den Straßenbau 277 Mill., für den Brückenbau 31 Mill., für die Marine-Arbeiten 123 Mill., für die Bauten in Paris 102 Mill., für die öffentlichen Gebäude in den Departements 149 Mill., in Summa 1005 Mill.

Zu Albemarde (Nordamerika) ist am 22sten März ein 108jähriger Greis, Namens Goolsby, gestorben. Dieser Mann hatte noch sein Gesicht und alle seine Zähne. Sein grauer Bart schwärzte sich wieder in den letzten Jahren seines Lebens. Seine Frau ist nur einige Jahre jünger als er. Sie lebten 80 Jahre in friedlicher Ehe. Das Sonderbarste ist, daß dieser Greis in seiner Jugend sehr unordentlich und unmäßig war.

Nach einem amtlichen Verzeichnisse in der Salzburger Zeitung waren bis zum 5. Juny für die verunglückten dortigen Einwohner 36,955 Gulden eingegangen.

Die am 13ten d. M. vollzogene Verlobung meines ältesten Sohnes Eduard Grafen Hoverden, Reichs-Freiherrn von Plenken, Königl. Preuß. Kammerherrn, mit dem Fräulein Henriette Freyin von Falckenhausen, zeige ich hiemit allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte an, den Neuverlobten ihr ferneres Wohlwollen zu schenken.

Hünern den 20. Juny 1818.

Emanuel Graf Hoverden, Reichs-Freiherr von Plenken, K. Pr. Landrath Ohlauer Kreises.

Josephine Gräfin Hoverden, geborne Gräfin von Haugwitz.

Die vollzogene Verlobung meiner dritten Tochter Louise Amalie, mit dem Cassirer bei der hiesigen Servis-Casse Herrn Ludewig, verfehle ich nicht meinen schätzbaren Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, und mich sowohl als die Verlobten ihrem gütigen Wohlwollen zu empfehlen.

Breslau den 25. Juny 1818.

Der Seiffensieder Carl Benjamin Jäckel.

Unsern Verwandten und Freunden empfehlen wir uns als Verlobte.

Louise Amalie Jäckel.

Friedrich Wilhelm August Ludewig, Cassirer bei der hiesigen Servis-Casse.

Die den 27sten Juny erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Sohne zeige ich unseren verehrten Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an.

D. Rohovsky, Professor.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 27. Juny 1818.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	$139\frac{1}{3}$	—
Hamburg - Bco. .	4 W.	$148\frac{3}{4}$	—
Ditto	2 M.	$148\frac{1}{3}$	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$6.4\frac{1}{4}$	—
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	102	—
Augsburg	2 M.	$101\frac{2}{3}$	—
Wien in W. W. . .	à Vista	41	—
Ditto	2 M.	$40\frac{3}{4}$	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	$103\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	$102\frac{1}{3}$	—
Berlin	à Vista	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Ditto	2 M.	—	$98\frac{1}{3}$
Holländische Rand-Ducaten .		—	$95\frac{1}{4}$
Kaiserliche dito		—	$94\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		10	$9\frac{1}{2}$
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		176	$176\frac{1}{2}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		$6\frac{1}{6}$	—
Ditto - 500 . . .		$6\frac{1}{2}$	—
Ditto - 100 . . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		—	106
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		$88\frac{1}{2}$	—
Churmärk. Obligations		$58\frac{1}{2}$	—
Dantz. Stadt-Obligations . . .		38	—
Staats-Schuld Scheine . . .		$68\frac{3}{4}$	—
Lieferungs-Scheine		$66\frac{3}{4}$	$66\frac{1}{4}$
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		—	$40\frac{5}{6}$

Nachtrag zu No. 75. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 29. Juny 1818.)

An die Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des zweiten Quartals werden die Interessenten der Breslauer-Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das dritte Quartal 1818 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition zu melden, woselbst ihnen, gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), der Pränumerations-Schein auf die Monate July, August und September 1818 eingehändigt werden wird. Auswärtige Interessenten haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate wird nicht angenommen. Breslau den 27. Juny 1818.

Königl. Preuß. privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Getreide-Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 27. Juny 1818.
Weitzen 6 Rthlr. 2 Sgr. Roggen 4 Rthlr. 9 Sgr. Gerste 2 Rthlr. 25 Sgr. Hafer 2 Rthlr. 26 Sgr.

(Wohlthätigkeit.) Folgende milde Beiträge für die am 15. May zu Brustawe Abgebrannten sind von mir unter dieselben vertheilt worden: 2 Rthlr. Courant aus Reichenbach; 3 Rthlr. Ct. von Hrn. Ksm. W.; von Hrn. v. Kn. 1 Rthlr. Ct.; Frau Präsid. R. 2 Rthlr. Ct.; N. N. 1 Dukaten; H. K. 2 Rthlr. Ct.; Ksm. R. 20 Sgl. Ct.; Wittwe G. ein Pack Kinderzeug; Pauline 1 Rthlr. Ct.; ein kathol. Geistlicher 1 Rthlr. Ct.; Dlle. Gr. 12 Gr. Ct.; B. 2 Rthlr. Ct.; Wid. Th. 1 Rthlr. Ct.; Perg. R. 1 Rthlr.; aus Trebnitz ein Pack Kinderzeug, nebst 8 Gr. Ct. auf Porto; v. H. in Cosel 3 Rthlr. Ct. — Inniger Dank und reicher Segen werde den edeln Wohlthätern zu Theil! —

Opitz, Pastor primarius in Festenberg.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Franz Anton Bischoff aus Hennersdorff, welcher sich vor mehreren Jahren ins Ausland entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 21. August c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Lantzsch anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 10. April 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über das Vermögen des Julius Grafen Zedlitz-Trützschler, (wozu auch die Fideicom-

miß-Güter Schwentnig, Klein-Kniegnitz und Prschidrowitz, Schieferstein und Magdalenenthal, außerdem aber die Allodial-Güter Carlsdorff und Weinberg, sämmtlich im Nimptsch'schen Kreise, das Fideicommiß-Gut Petrigau im Breslauschen, und die Allodial-Güter Frauenhayn und Rungendorff im Schweidnitzschen Kreise gehören), da derselbe das beneficium cessionis bonorum nachgesucht, auf den Antrag des hiesigen Königlichen Pupillen-Collegii, wegen der von der Vormundschaft der v. Hahnschen minorennen Kinder rechtskräftig erstrittenen 7000 Rthlr., heut Mittag der Concurs-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachtes Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, und in specie der seinem Aufenthalte nach unbekannte v. Obomitz und Rittmeister v. Norrmann hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Michaelis auf den 2ten September dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Enger und Nowag in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. — Zum Interims-Curator ist der hiesige Justiz-Commissarius Morgenbesser ernannt worden, über dessen Beibehaltung oder die Wahl eines andern Creditores sich zu einigen haben werden. Gegeben Breslau den 3. April 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Offener Arrest.) Nachdem bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht von Schlesien über das Vermögen des Landes-Aeltesten Julius Grafen Zedlitz-Trützschler von Falkenstein auf Schwentnig im Nimptsch'schen Kreise der Concurs-Prozeß eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden; so werden Alle und Jede, welche von dem gedachten Grafen v. Zedlitz etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften besitzen, hiermit angewiesen: weder an den Gemeinschuldner noch an Jemand von ihm Beauftragten das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr solches binnen 4 Wochen anhero anzuzeigen und, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widrigenfalls zu gewärtigen ist, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen geachtet, und das verbotwidrig Extradirte für die Masse anderweit beigetrieben, auch ein Inhaber solcher Gelder und Sachen bei deren gänzlichen Verschweigung und Zurückhaltung seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Gegeben Breslau den 3. April 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Mit Bezug auf unsere Circular-Verfügung vom 18ten März d. J. fordern wir bei dem bevorstehenden Auszuge sämmtliche Hausbesitzer hierdurch auf: nach geschehener Miethsveränderung und spätestens bis zum 20sten July c., bei Vermeidung einer Strafe von 1 Rthlr. Courant, die vorgewesenen Miethsveränderungen nach Anleitung der mitgetheilten Schemate bei dem betreffenden Herrn Bezirksvorsteher zu melden. Letztere weisen wir aber an, durchaus keine Meldezettel anzunehmen, aus welchen nicht deutlich 1) der Name und Charakter des Angezogenen, 2) dessen Kinder, Gesellen und so weiter, und 3) der Bezirk mit Angabe der Hausnummer, in welchem der Angezogene früher gewohnt, — hervorgeht. Jeder nicht auf diese Art ausgefertigte Meldezettel würde zur Umfertigung zurückgegeben werden müssen, und erwarten wir übrigens: daß bis Ende July von sämmtlichen Herren Bezirksvorstehern gedachte Meldungen bei uns eingegangen seyn werden. Breslau den 23. Juny 1818.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Auf den 3ten July ist der Licitations-Termin zur Veräußerung dreier Plätze vor dem Schweidnitzer Thore anberaumt. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich

am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhause einzufinden. Die Bedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspector Zülich zur Einsicht bereit. Breslau den 24. Juny 1818.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bau-Verdingung.) Es soll der Bau zweier Spritzenhäuser an den Mindestfordernden überlassen werden, wozu der Termin auf den 1sten künftigen Monats anberaumt ist. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Bauausführung zu übernehmen gedenken, hierdurch eingeladen: sich am gedachten Tage des Morgens um 11 Uhr auf dem Rathhause einzufinden. Die Bedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspector Zülich zur Einsicht bereit. Breslau den 22. Juny 1818. Die Stadt-Bau-Deputation.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Gericht der Immediat- und Kreis-Stadt Freystadt werden auf Ansuchen der Sigismund Großmannschen Erben zu Rückersdorff alle diejenigen, welche das für dieselben lautende und im Kriege durch den Feind vernichtet seyn sollende gerichtlich und in den Hypotheken-Büchern hiesiger Stadt eingetragene Hypotheken-Instrument vom 27. July 1789, so wie die Recognition vom 7. August 1789 über 100 Rthlr., welche der verstorbene Töpfer Johann Ernst Moritz Meithrudt auf sein in hiesiger Vorstadt belegenes Wohnhaus und Töpferey erborgt, etwa in Händen haben, oder an solches als Eigenthümer, Cessionarii, Pfandes- oder sonstige Brief-Inhaber, oder als solche in deren Rechte getreten sind, aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch und in Kraft dieses Proclamatis öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in dem zur Angabe und Rechtfertigung ihrer Ansprüche auf den 27sten July dieses Jahres anberaumten peremtorischen, hinfolglich entscheidenden Termine Vormittags um 10 Uhr in dem bekannten Gerichtszimmer des hiesigen Rathhauses entweder in Person, oder durch zulässige und mit gerichtlicher Vollmacht und hinlänglicher Information zu versehende Mandatarien zu erscheinen, das in Händen habende Original-Hypotheken-Instrument zu produciren, ihre Ansprüche daran und an das darinnen versicherte Capital gehörig an- und auszuführen, und darauf rechtliches Erkenntniß, außenbleibenden Falles aber ohnfehlbar zu gewärtigen, daß sie mit allen und jeden Ansprüchen nicht weiter gehört, vielmehr mit solchen für immer präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument für mortificirt und nicht mehr gültig erklärt, das Capital der hundert Rthlr. denen Großmannschen Erben ausgezahlt und im Hypotheken-Buche gelöscht werden werde. Freystadt den 5. Juny 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Böhme.

(Edictalcitation.) Schlanowitz, bei Wohlau, den 1. Juny 1818. Auf den Antrag einiger Creditorum des den 25. Februar c. hieselbst verstorbenen Hrn. Ernst Köpke, Natural-Besitzers des hiesigen Guts, dessen Ehefrau Cornelia geborne v. Krzyzanowska ebenfalls, und zwar am 23sten April c., ohne Testament verstorben, soll zuvörderst die Schulden-Masse eruirt, den Creditoribus von Lage der Sache Nachricht gegeben, und ihre Erklärung alsdann wegen fernerer Einleitung der Sache aufgenommen werden. Und wenn zu diesem Behuf Terminus auf den 25. July c. Vormittags um 9 Uhr hieselbst anberaumt worden, als werden sämmtliche Creditores der verstorbenen Erblasser hierdurch aufgefordert, in solchem in Person oder per Mandatarium zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse anzuzeigen und durch etwannige Documente zu bescheinigen, so wie ihre Erklärung in dieser Nachlaß-Sache anzugeben, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie für einwilligend in die Beschlüsse der erschienenen geachtet, und das Weitere in Rücksicht des Guts verfügt werden wird. Das Gerichts-Amt.

(Aufgebot.) Auf dem sub hasta verkauften Bauergute No. 18. zu Zeiselwitz des verstorbenen Bauers Hanns George Simon waren für die Ehefrau, jetzige Wittwe Eva Maria Simon, geborne Merferth 100 Thlr. Schles. ex instrumento vom 18. März 1791 als inf. Vermögen intabulirt, welches nach geschehener Erlegung des Kaufgeldes durch den jetzigen Besitzer gelöscht, und die Gelder dafür im hiesigen Deposito liegen. Diese Gelder will die genannte Wittwe Eva Maria Simon, geborne Merferth, als ihr Eigenthum erheben, kann aber das darüber expedirte Instrument nicht ediren, indem sie behauptet, daß sie solches nicht mehr be-

sitze und höchst wahrscheinlich zerrissen worden sey, ohne daß es an einen zweiten Inhaber gekommen und hat wegen dieser Amortisation und Cassation auf öffentliches Aufgebot angetragen. Behufs dessen werden nun alle unbekannte Eigenthümer und Interessenten, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber aufgefordert, in termino den 5. October d. J. v. M. 10 Uhr allhier in der Sessions-Stube des Königl. Stadt-Gerichts vor dem ernannten Commissario Stadt-Gerichts-Assessor Hauenschild in Person oder durch gesetzlich legitimirte Stellvertreter zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu justificiren, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben mit allen etwanigen Rechten daran präcludirt, dies Instrument amortisirt und das Capital per 100 Thlr. schles. cum sua causa der Eva Maria Simon, Merserth ausgeantwortet werden wird. Neustadt den 7. Juny 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Lehmann.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß die Weber Fölkelschen Eheleute allhier, als Franz Fölkel, und seine Ehefrau Elisabeth geborne Micke, bei ihrer Verheirathung mittelst gerichtlichen Ehe-Contracts vom 22. März c. die unter Eheleuten allhier geltende Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen haben. Neustadt den 23. May 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Lehmann.

(Bekanntmachung.) Der Mehlmüller Ignaz Schönig in Urnitz beabsichtigt, eine Papiermühle, der Hausbesitzer Franz Schaar in Kunzendorf eine Oel-, Grütz- und Graupen-Mühle, der Bauer Joseph Eitner in Seitendorf eine Oel- und Graupen-Mühle, der Gärtner George Peschel in Lichtenwalde eine Oelmühle, der Oelmüller Joseph Biel in Alt Weistritz eine Brettschneidemühle, alle fünf auf ihren eigenthümlichen Besitzungen, anzulegen, und haben solche hier die erforderliche hohe Regierungs-Erlaubniß nachgesucht. — In Gemäßheit des Edictes vom 28. Octobe 1810 werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls Niemand damit weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten diesfälligen Erlaubniß für die genannten Bittsteller höhern Ortes angetragen werden wird. Habelschwerdt, am 22. Junius 1818.

Königliches Landräthliches Amt. Sinnhold.

(Proclama.) Da der Bauer Franz Schauder zu Löwitz beabsichtiget, auf seinem ihm eigenthümlich gehörigen Grundstücke daselbst eine Windmühle zu errichten; so werden hiermit alle und jede, welche durch diese Mühlenanlage eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, in Folge des Edicts vom 28. October 1810, aufgefordert, den Widerspruch binnen dato und 8 Wochen präclusivischer Frist hieselbst einzulegen. Leobschütz den 16. Juny 1818.

Königlich Landräthliches Officium. v. Sedlnitzky.

(Subhastation und Edictalcitation.) Reinerz den 19. Juny 1818. Das Königl. Gericht der Stadt zu Reinerz macht hiermit bekannt, daß das auf dem Markte gelegene, mit No. 10. bezeichnete, brauberechtigte Bürgerhaus, mit Hofraum und Stallung, im Wege der nothwendigen Subhastation, und besonders auf Antrag des Königl. Wohllöblichen Stadt-Gerichts zu Breslau, wegen des über das Vermögen des Besitzers Kaufmann Retowsky schwebenden Concursus, wie auch eines Hypotheken-Gläubigers, öffentlich verkauft werden soll. Die Werth-Taxe beträgt, nach Abzug der Onera und etwaigen Reparaturen, 2862 Rthlr. 10 Sgl. Courant. Zu Verkaufs-Terminen sind anberaumt: der 29ste August vor Mittag 10 Uhr, der 22ste October vor Mittag 10 Uhr, und peremtorie der 23ste December c. vor Mittag 10 Uhr. Es werden demnach Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, in den erwähnten Terminen und Tageszeiten, besonders in dem peremtorischen, vor dem Königlichen Gerichte der Stadt in Person oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben, und hat der Meistbietende und Bestzahlende den Zuschlag des Hauses mit Zustimmung der Gläubiger zu gewärtigen, da auf Nachgebote nicht geachtet werden soll. Uebrigens wird bemerkt, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, vorläufig aber 1300 Rthlr. Courant gekündigt sind. — Demnächst wird der dem Gericht un-

wissende Besitzer, Kaufmann Rekowsky, so wie alle unbekannte Real-Prätendenten, vorgeladen, mit der Verwarnigung: daß bei ihrem Außenbleiben mit dem Zuschlage demohngeachtet verfahren, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Das Königliche Gericht der Stadt.

(Bekanntmachung.) Zufolge hoher Königl. Regierung Bestimmung, sollen die Forst-Gebäude im Backener Wald-Districte bei Herrnstadt, bestehend aus einem Wohnhause, Stallung und Scheuer, öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu ist Terminus auf den 20sten July früh um 9 Uhr anberaumt, und können sich Kauflustige und Zahlungsfähige zur gedachten Zeit an Ort und Stelle einfinden. Der Königl. Unterförster Donath zu Backen ist angewiesen, denen sich Meldenden die Gebäude zur Besichtigung anzuzeigen. Trebnitz den 22. Juny 1818. Königliche Oberförsterey Hammer. Sternitzky.

(Bekanntmachung.) Die Jagd auf der Klein-Totschener Feldmark soll auf den 4ten July c. öffentlich meistbietend auf 3 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige können sich zur Abgabe ihrer Gebote am gedachten Tage früh um 9 Uhr im unterzeichneten Amte einfinden. Trebnitz den 22. Juny 1818. Königl. Oberförsterey Hammer. Sternitzky.

(Erbverpachtung.) In termino den 27sten July c. a. wird das Kämmerey-Gut Studzienna, nahe bei Ratibor gelegen, hiermit öffentlich zur Erbverpachtung ausgeboten, und zwar aus dem Grunde, um Schulden zu tilgen, und resp. eine sichere Einnahme bei der Kämmerey zu begründen. Pachtlustige laden wir hierdurch mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag nach Genehmigung der Stadt-Verordneten-Versammlung erfolgen soll. Ratibor den 10. Juny 1818. Der Magistrat hieselbst.

(Obst-Verpachtung.) Sonnabend den 4ten July d. J. (nicht aber Montags den 6. July) Nachmittags 3 Uhr wird auf dem Schlosse in Kratzkau, 5½ Meile von Breslau, ½ Meilen von Schweidnitz, das Obst in den herrschaftlichen Gärten und Obst-Alleen der Güter Kratzkau, Gohlitsch und Penkendorf, und zwar von jedem Gute einzeln, an den Meistbietenden verpachtet werden.

(Mühlen-Verkauf.) Ich will meine, in hiesiger Stadt an dem Weyde-Flusse belegene, Mühle, von 4 Mahlgängen, aus freier Hand verkaufen, und ersuche daher Kauflustige, sich spätestens bis zum 18ten August d. J. entweder in Person, oder durch portofreie Briefe, deshalb zu melden. Namslau den 25. Juny 1818. Schönfeld, Mühlen-Meister.

(Rindvieh-Verkauf.) Ein fünfjähriger und ein dreijähriger Schweizer-Stier, ächter Race aus dem Kanton Bern, so wie ein fünfjähriger Stier und mehrere zwei- und einjährige Stierkälber ächter Ostfriesischer Race, sämmtlich von vorzüglicher Güte, stehen zum Verkauf bei dem Dominio der Freien Minder-Standesherrschaft Freyhan.

(Auction.) Dienstag den 30. Juny früh um 9 Uhr wird auf dem Paradeplatz in No. 10. zwei Stiegen hoch, verschiedenes Meublement, bestehend in Secretairs, Schränken, Sophas, Stühlen, Spiegeln, nebst Uhren, wollenen, baumwollenen und seidenen Waaren, gegen baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.

(Auctionsanzeige.) Donnerstag als den 2. July, früh von 9 bis 12 und nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, wird, wegen Abgang des Herrn Majors v. Neuhaus, auf der Büttnergasse in No. 4⁰⁄₁. verschiedenes Meublement, als 4 große Trumeaux bis zur Erde, Mahagony-Secretaire, Sopha's von Birnbaum, nebst dazu gehörigen Stühlen mit Roßhaaren, Commoden, Tische, Schränke und Bettstellen von Birnbaumholz und dergl., ferner 4 krystallene Kronleuchter, Porzellain, worunter ein Service, Gläser, nebst einer großen Partyie schöner französischer Stickereien u. s. w., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 26. Juny 1818. Samuel Piere, concess. Auctions-Commissarius.

☞ (Zu verkaufen) ist ein moderner, noch wenig gebrauchter, Kleiderschrank in billigem Preise, vor dem Nicolai-Thore im goldenen Ringe, bei Herrn Elger.

(Billard-Tuch), neueste dauerhafte Art, schön und ächt in der Farbe, ist zu haben bei C. W. Wolff, Albrechts-Straße, nahe am Ringe, ehedem Baldowsky.

(Bekanntmachung.) Zur jetzigen Zeit, wo sich der Geist der Preußen fast allgemein vorzugsweise für den vaterländischen Kunstfleiß ausspricht, finde ich mich veranlaßt, allen Schnittwaaren-Händlern hiermit anzuzeigen, daß ich außer Berlin nur noch der einzige inländische Manchester-Fabrikant bin; und da diese Waare in jedem Betracht dem englischen Manchester nicht nachsteht, und zu gleich billigen Preisen verkauft werden kann, so habe ich es zur Bequemlichkeit der Waarenhändler in Schlesien für nützlich erachtet, davon jederzeit ein Lager bei Herrn C. E. Steiner in Breslau zu halten, damit fürohin die nöthigsten Bedürfnisse aufs schnellste befriedigt werden können; und indem ich demnach alle meine Freunde bitte, sich an oben genannte Handlung zu wenden, bemerke ich noch zusätzlich, daß zur Verhütung alles Unterschleifs in jedes Stück fürohin der Name des Arbeiters eingewirkt, und nächstdem noch jedes Stück mit meinem Namen bezeichnet seyn wird. Elberfeld, im Herzogthum Berg, am 29. May 1818. Joh. Casp. van der Beeck.

(Bekanntmachung.) Petinet-Fabrikant C. M. Luz aus Berlin empfiehlt sich zu dem billigsten Fabrik-Preise mit einem assortirten Petinet-Waaren-Lager, schwarzen, weißen und couleurten Federn, Kragentüchern von Patent-Zwirn Petinet gearbeitet, gestreiftem, wie auch glattem couleurten Tüll, schwarzen und weißen Enveloppen, Schleier-Tüchern, plein glattem Petinet von verschiedener Breite, schwarz und weiß seidenen Kanten, wie auch Patent-Zwirn-Spitzen mit und ohne Bindlöcher, wollenen und baumwollenen Jacken, Strümpfen, nebst Damen-Unterröcken; zu haben in der Bude auf dem Naschmarkte, der Stockgasse gegenüber.

☞ (Anzeige.) Zu dem gegenwärtigen Johanni-Markte empfehle ich mich wiederholentlich mit allen Gattungen der besten Tuche in den neuesten Farben zu den billigsten Preisen.
G. L. Hertel, Nicolai-Straße in No. 175.

(Anzeige.) Im Gewölbe der Lackir-Fabrik, am Naschmarkte No. 1983, sind folgende Waaren zu festbestimmten, niedrigst möglichen Preisen zu haben: Tapeten und spanische Wände, zu denselben, jetzt herabgesetzten, Preisen wie in der Fabrik selbst; Mozart-Flügel und Guitarren, auch zum Vermiethen; Alcoholometer, Thermometer, Laugen- und Säurenmesser; wasserfeste feinste Filzhüte, wie auch lackirte Domestiquen-Hüte; feinste Bernstein-Halsbänder, Mundstücke u. s. w. zu Fabrik-Preisen; lackirte Waaren aller Art; auch werden alte Sachen auflackirt, Aushänge-Schilde zu den möglichst billigen Preisen verfertiget, und Namen-Dosen, die bisher mit 1 Rthlr. 8 Gr. Courant bezahlt wurden, zu 16 Gr.; chemische Feuerzeuge und Zündhölzer; ächtes Eau de Cologne, Eau de Lavande double und ambrée; alle Arten Copal- und Bernstein-Lack.

(Anzeige.) Die von mir selbst fabricirten beliebten und bekannten verschiedenen Sorten Chocoladen, wie auch ganz ächtes Englisch Strickgarn, schöner Parchent, couleurte Kittay's, nebst diversen baumwollenen Waaren, sind während dem Markte billigst zu haben, auf dem Leinwandhause, 3ter Boden, links der Treppe, bei J. George Jaschke, aus Reichenbach.

(Bekanntmachung.) Nachdem ich meine Porzellan-, Steingut-, Glas- und Lackirten-Waaren-Handlung aus meinem bisher in dem Hause No. 4. inne gehabten Gewölbe in das mir eigenthümlich gehörige, auf dem Ringe seitwärts der Hauptwache gegenüber belegene, mit No. 575. bezeichnete, Haus verlegt habe; so mache ich diese Veränderung, unter Empfehlung meiner Handlungs-Artikel zu den billigsten Preisen, dem Publiko ergebenst bekannt. Breslau den 24. Juny 1818. Joh. Joseph Wenzel.

(Anzeige.) Ganz frischen Ober-Salz- und Cudower-Brunnen, wie auch Eger-, Pyrmonter-, Selter Brunnen und Saidschützer Bitterwasser, habe ich wieder erhalten, und kann solche in ganzen und halben Krügen zu den billigsten Preisen liefern.
Carl Fr. Keitsch, am Eingange der Stock-Gasse vom Ringe.

(Lotterienachricht.) Zur Acht und Dreißigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 17ten July festgesetzt ist, werden bis zum 20. July Loose offerirt. Die Einsätze werden laut Plan, welcher gratis zu Diensten

steht, in Golde, den Friedrichsd'or zu 5 Rthlrn. gerechnet, gemacht, so wie die Gewinne in eben der Münz-Sorte zu der im Plane bestimmten Zeit prompt und baar berichtiget werden. Das ganze Loos beträgt in der ersten Klasse 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 10. Juny 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polacken offerirt sowohl Loose zur 1sten Classe 38ster Lotterie, als zur 8ten kleinen Lotterie H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 38sten Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Aufforderung.) Die in meinem Pfandleih-Comptoir geschlossenen und mit Ende Juny d. J. oder schon früher abgelaufenen Pfand-Verträge müssen spätestens innerhalb Vier Wochen entweder durch Zahlung erfüllt, oder aber erneuert werden; widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die verfallenen Pfänder zur öffentlichen Versteigerung übergeben werden. Breslau den 23sten Juny 1818.

C. W. Kiese, Bürger, und Inhaber des Pfandleih-Comptoirs, am Neumarkte in der Einhorn-Gasse No. 1605.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Hahn, C. M., vollständiges Lehrbuch der ebenen Geometrie und Trigonometrie, zum Gebrauch für zwei Lehr-Curse auf Gymnasien, wie auch zum Selbstunterrichte; mit besonderer Berücksichtigung dessen, was von diesen Wissenschaften beim Offizier-Examen gefordert wird. Mit 7 Kupfertafeln. 8. 2 Rthlr. Courant.

Hahn, C. M., über den Werth der holländischen Ungestelden Schuldbriefe, auch Kans-Billetten oder Todtenscheine genannt. 8. Geheftet 5 sgl. Courant.

Breslau den 26. Juny 1818. Wilibald August Holäufer, im Adolphschen Hause, an der Ecke des Kränzelmarktes.

(Charten-Anzeige.) Unterzeichneter ist entschlossen, einen topographisch-historischen Atlas für die mittlere und neue Geschichte, aus 18—20 Charten in großem Chartenformate bestehend, herauszugeben. Für jeden europäischen Staat ist 1 Charte in 1 oder in mehreren Blättern bestimmt, welche, außer den geographisch-wichtigen Oertern, alle die, welche irgend eine historische Beziehung haben, enthalten. Die Jahreszahlen der wichtigen Begebenheiten sind den Oertern beigesetzt, und durch eine gedruckte Beilage erklärt. Eine zweite Beilage weist, um das Auffinden zu erleichtern, die Lage jedes auf der Charte befindlichen Ortes in alphabetischer Ordnung nach. Die Charten erscheinen in jährlichen Lieferungen, jede zu 2 Charten mit Beilagen. Ostern 1819 wird die erste, Großbritannien und Dänemark enthaltend, erscheinen. Bis Weihnachten werden Bestellungen angenommen. Pränumerationspreis für jede Lieferung $1\frac{1}{2}$ Rthlr., Subscription 2 Rthlr., nachheriger Ladenpreis $\frac{1}{2}$ Friedrichsd'or. Die Exemplare werden in der Ordnung versandt, wie die Bestellungen eingehen. Das Weitere enthält ein Plan, der bei mir gratis zu erhalten ist.

Der Prediger Rössel in Breslau im alten Rathhause.

(Schul- und Pensions-Anstalt für Töchter.) Da die Einwohner Breslaus das in meinen seligen Mann gesetzte Vertrauen auch auf mich übertragen haben, wie die vermehrte Kinderzahl meiner Anstalt beweiset, ich aber nur in Hinsicht der Töchter diesem Vertrauen ganz genügen kann; so zeige ich hiemit an, daß ich den 1. July sämmtliche Knaben und männliche Pensionaire aus meiner Anstalt entlasse, so daß fortan dieselbe nur dem weiblichen Geschlecht ge-

widmet ist. Wem diese Anstalt noch nicht näher bekannt ist, der kann mündlich oder in portofreien Briefen von mir das Nähere erfahren. Breslau den 20. Juny 1818.

verwittwete Latzel, Vorsteherin einer Schul- und Pensions-Anstalt, Kupferschmidtgasse im Feigenbaum No. 1675.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein gebildeter Mann wünscht Kindern in den ersten Schulwissenschaften, und den sich der Handlung widmenden jungen Männern im Rechnungsfache, wie auch in der italienischen doppelten Buchhaltung, Unterricht zu geben. Desgleichen können Mädchen im Weißnähen und Stricken bei einer Frau Unterricht bekommen. Ein Näheres ist auf der Schmiedebrücke in No. 1837. im Specerey-Gewölbe zu erfahren.

(Dienstanerbieten.) Ein Amtmann, der unverheirathet ist und mit guten Zeugnissen sich ausweiset, kann gegen sehr annehmliche Bedingungen bei einer humanen Herrschaft sein Unterkommen finden, und hat sich zu melden auf der Schmiedebrücke in No. 1922. im Specerey-Gewölbe. Breslau den 23. Juny 1818.

(Bekanntmachung, und Belohnung von Funfzig Rthlrn. Courant.) In der Nacht vom 22sten auf den 23sten d. M. ist das Grab der vor 6 Wochen hier verstorbenen und beerdigten Frau des Kaufmanns Pleßner bis auf den Deckel des Sarges ausgegraben, und, um dieses auszuführen, die Grabumzäunung, woran eine Thüre mit gehörigem Schlosse und eisernen Haspen befindlich, gewaltsam erbrochen worden. Der Thatbestand ward sogleich von Einem Hochlöblichen Königlichen Polizei-Directorio aufgenommen, und der Allerhöchsten Behörde angezeigt. Da uns nun daran gelegen seyn muß, den Thäter auszumitteln; so offeriren wir hiermit eine Belohnung von Funfzig Rthlrn. Courant demjenigen unter Verschweigung seines Namens, der uns den Namen des Thäters mittheilt, oder uns Mittel zur Entdekkung desselben an die Hand giebt. Schweidnitz den 26sten Juny 1818.

Die Israelitische Gemeinde.

(Abhanden gekommenes Geld.) Es ist ein Mittel-Augustd'or nebst circa 29 Dukaten verloren oder entwendet worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen 2 Dukaten Douceur bei dem Goldschmidt Herrn Mittmann abzugeben. Den Mittel-Augustd'or, oder die Dukaten, wenn sie von einem Verdächtigen zur Verwechselung angeboten würden, bittet man anzuhalten.

(Zu vermiethen und Term. Michaelis dieses Jahres zu beziehen) ist in No. 1196. auf der Ohlauer Straße eine Handlungs-Gelegenheit, bestehend in zwei Gewölben, einer Schreibstube und drei sehr guten trockenen Kellern. Das Nähere bei der Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermiethen) sind am Roßmarkte in No. 525. ein Hausladen, zwei Keller und ein Gewölbe im Hofe, zusammen oder auch jedes einzeln. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen) ist auf der Carlsgasse in No. 741. die erste Etage, bestehend in 5 Stuben und einer Alcove; ferner ist daselbst ein großer Keller zu vermiethen, und beides auf Michaelis c. zu beziehen.

(Wohnung zu vermiethen.) In dem auf der großen Groschengasse sub No. 835. belegenen Hause ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, worin gegenwärtig ein Destillateur befindlich, aber auch zum Betriebe anderer Gewerbe geeignet seyn dürfte, zu vermiethen und zu Michaelis d. J. zu beziehen. Breslau den 26. Juny 1818.

☞ (Zu vermiethen.) Auf der Kupferschmiede-Gasse in den sieben Sternen ist im ersten Stock eine meublirte Stube mit Cabinet und Bedientenstube an einen einzelnen Herrn oder auch als Absteige-Quartier zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist ganz nahe im Bürgerwerder ein sehr gut verschlagener Platz, nebst einer trockenen Remise, beides zum Verschließen, und für Kaufleute, wegen bequemem Aus- und Einladen, ganz geeignet. Das Nähere beim Eigenthümer in No. 1033.

Beilage zu No. 75. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 29. Juny 1818.)

(Subhastation.) Bei dem Königlichen Stadt-Gericht soll das dem Sattlermeister Ernst Benj. Sperling zugehörige, auf der Goldene-Rade-Gasse sub Nro. 492. belegene Haus, welches nach der bei der Stadtgerichts-Registratur aushängenden Taxe zu 5 Procent auf 3700 Rthlr., zu 6 Procent aber auf 3083⅓ Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, auf Ansuchen eines Real-Gläubigers in denen auf den 26. August, den 26. October und den 29. December c. anstehenden Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitzfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, sich zu den bestimmten Tagen, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termino, vor dem geordneten Commissario Herrn Justiz-Rath Beer einzufinden und ihr Gebot darauf abzugeben, wornächst gedachter Fundus dem meist- und bestbietend Gebliebenen durch das zu eröffnende Adjudications-Erkenntniß zugeeignet, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 19. May 1818.

(Subhastation.) Das am hiesigen Schloß-Thore zur Blaufärberey eingerichtete Haus des Färbers Friedrich Römer soll im Wege der Execution den 31sten July dieses Jahres an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist auf 989 Rthlr. 10 Sgl. geschätzt, und es hat der Meistbietende, wenn er die aufzustellenden Zahlungs-Bedingungen erfüllt, den Zuschlag zu erwarten. Militsch den 12. Juny 1818.

Reichsgräflich von Maltzan Frei-Standesherrliches Gericht.

(Subhastations-Patent der Mehl- und Brettschneide-Mühle sub No. 26. zu Crummendorff.) Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Erb-Wassermüllers Johann Gottlob Schwandtner zu Crummendorff, soll die zum Nachlaß des Verstorbenen gehörige Wasser-Mehl- und Brettschneide-Mühle sub No. 26. zu Crummendorff am Krienbach gelegen, welche im Jahr 1815 auf 3074 Rthlr. 10 Sgl. gerichtlich abgeschätzt worden, und mit 10 Procent laudemialpflichtig ist, Theilungshalber und im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 16ten July dieses Jahres angesetzt, und laden alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiermit vor, in genanntem Termine Vormittags um 9 Uhr vor uns in der Königl. Amts-Canzley hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu erwarten, daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Mühlen-Fundus unter denen in termino bekannt zu machenden Bedingungen, und nach Einwilligung der Erben und Ober-Vormundschaft, zugeschlagen werden wird. Die Taxe ist zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Registratur einzusehen, über den Fundum selbst aber, und die dazu gehörigen Pertinenzien, wird die Wittwe Schwandtner mit ihren Beiständen Auskunft geben. Prieborn den 6ten Juny 1818.

Königl. Preuß. Charité-Amt. Jenke. Paczensky.

(Zu verkaufen) ist ein gut gehaltenes Pianoforte, und zu erfragen in No. 1985 am Naschmarkte beim Kraftmehl-Händler Herrn Feltsch.

(Musikalische Instrumente) sind zu verkaufen bei dem ehemaligen Besitzer des Birnbaums. Berger.

(Bekanntmachung.) Meinen Handlungs-Freunden Schlesiens zeige ich hiermit ergebenst an, um Ihnen einen Theil der Transport-Kosten zu ersparen, daß ich während der Frankfurth a. d. O. Messe ein bedeutendes, wohl assortirtes Lager meiner fabricirten Chocolade, in einer dazu geeigneten großen Bude am Markte in der Spitzenstraße, dem Balabeeneschen Hause gegenüber, zu folgenden bekannten Fabrikpreisen halte, als: ff. mit Vanille à 16 Gr., f. ohne Vanille à 14 Gr., f. mittel à 12 Gr., mittel à 11 Gr., Gesundheits-Chocolade à 10 Gr., Isländisch-Moos- und Wiener-Chocolade à 20 Gr., Italienische 1 Rthlr., nach Schlesischem Gewicht eingewogen, wofür aber ⅞ aufs Pfund geliefert werden. Berlin den 22. Juny 1818.

Ludw. Protzen.

(Anzeige.) Chinesischer Kaiser-, Pecco-, Russischer Caravanen-, Perlen-, Haysan- und verschiedene andere feine Thees; Wiener Chocolade mit und ohne Vanille, desgleichen mit isländischem Moos und persischem Salep; Warmbrunner Pfeffermünzküchel; Huile superfine de Provence, in großen und kleinen Flaschen; Brabanter Sardellen; Französische Capern; Selter- und Eger-Brunnen; ächtes Eau de Cologne; Serail-, Palm- und Windsor-Seife; Italienische candirte Citronen- und Pomeranz-Schaalen, und Zirbelnüsse, sind zu haben bei G. B. Jäckel, in Breslau, Eckhaus des Naschmarkts und der Schmiedebrücke.

(Nachricht.) Es hat seit einigen Jahren mein Sohn Daniel Benjamin Hoffmann die Leinwand-Geschäfte auf den Jahrmärkten unter meinem Namen geführt und betrieben. Da nun derselbe sein Glück weiter zu suchen sich bemühen will, so hört die Betreibung dieser Leinwand-Geschäfte von ihm auf immer für meine Rechnung ganz auf; welches ich meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht bekannt mache, mit dem Beifügen: daß ich meine Geschäfte fernerhin allein betreiben werde. Wüstewaltersdorff, den 24. Juny 1818.

Benjamin Vertraugott Hoffmann.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine meublirte Stube ist vom 1. July c. an zu vermiethen. Das Nähere auf der Brustgasse in No. 893. im Vorderhause zwei Stiegen.

Literarische Nachrichten.

In der Gräffschen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in der W. G. Kornschen in Breslau zu haben:

Ueber das repräsentative Geldsystem, oder: In wie fern ist das Papiergeld ein stellvertretendes Mittel, die edlen Metalle zu ersetzen? Ein auf Geschichte und Erfahrung gegründeter staatswirthschaftlicher metrologischer Versuch von Johann Isaak Berghaus. gr. 4. 1 Rthlr. Cour.

Diese Schrift verdient die Aufmerksamkeit eines großen Publikums. Sie ist für den Staatsmann und den ganzen Handelsstand gleich wichtig.

Von der seit 1805 in monatlichen Heften regelmäßig erschienenen Zeitschrift:

Die Zeiten, oder Archiv für die neueste Staatengeschichte und Politik, herausgegeben von D. C. D. Voß,

ist jetzt das 5te Heft des 14ten Jahrgangs 1818 an die Besteller versandt. Der Jahrgang von 12 Heften, jedes Heft zu 10 bis 12 Bogen, kostet 9 Rthlr. Cour.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen (in Breslau die W. G. Kornsche) und Postämter an.

Bei Darnmann in Züllichau ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Ueber die neuen Theorien des Criminalrechts und der gerichtlichen Medicin, mit Vorschlägen zur Verbesserung beider Disciplinen. Nebst einem Anhang über den praktischen Unwerth sämmtlicher höhern speculativen Theorien, von Dr. J. J. Kausch. gr. 8. 1 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Allerdings hat die Justiz-Behörde den gerichtlichen Aerzten zu bestimmen, was sie bei legalen Obduktionen zu wissen verlangt, und welche Fragen die Aerzte zu beantworten haben. Da aber der Umfang des Wissens der Letztern, seinem Terrain nach, beschränkt ist, so nimmt die Gesetzgebung, welche nur das Ausführbare im Auge haben kann, gern mit den Medicinalpersonen hierüber Rücksprache, ja sie ertheilt auch wohl ihren Anträgen, wenn sie solche der Sache angemessen findet, Kraft des Gesetzes. Des Herrn Regierungs-Medicinal-Rath Kausch, in seinem Journal: Geist und Kritik u. s. w. aufgestellten, Vorschläge zu besondern, bei jeder Obduktion vom Obducenten zu beantwortenden Fragen, wurden in der neuen Preuß. Criminal-Ordnung wirklich sanktionirt, und unter einigen Modifikationen ist hierin auch die Baiersche Gesetzgebung nachgefolgt.

Neuerlich ist dieser Gegenstand von den erleuchtetsten Criminalisten in ihren Schriften ventilirt worden, sie haben nach der Individualität ihrer Theorien neue Ansichten dargeboten. Die gerichtlichen Aerzte haben zum Theil den letzteren, nach dem Grundsatze, daß dem Juristen hierüber die Bestimmung allein zustehe, beigestimmt, ohngeachtet an eine Unanimität von Seiten der Rechtslehrer noch gar nicht zu denken ist. Es frägt sich nun: ist die Jurisprudenz als Wissenschaft so weit vorgerückt, daß sie

unbedingt als Gesetzgeberin allein für sich auftreten könne, welches von jenen Aerzten vorausgesetzt worden. Nach neuen Studien über die Basirung dieses Theils der gerichtlichen Medicin auf jene Wissenschaft, nach angestrengter Prüfung der Grundvesten der heutigen Criminal-Justiz, überzeugte sich der gedachte Herr Regierungs-Medicinal-Rath Kausch, daß jene Voraussetzung in keiner Art hinreichend begründet sey. Dieser Gegenstand, und vorzüglich die wechselseitige Beziehung der Criminalwissenschaft und der gerichtlichen Medicin, bedurfte also jetzo, zu einer Zeit, wo die juristische Gesetzgebung in mehreren Staaten so sehr mit Reformen beschäftigt ist, einer neuen Revision unterworfen zu werden, und diesem Geschäfte hat sich der mehrgedachte rc. Kausch, aufgemuntert durch seinen bisherigen Erfolg in dieser Parthie, unterzogen. Ohngeachtet einiger Schüchternheit, mit welcher er als Laie den Tempel der Themis zu betreten scheint, können wir versichern, daß er es nicht ohne Erfolg gethan hat, und so verdient die vorliegende Schrift, empfohlen zu werden, welche den Juristen, eben so wie den Arzt, interessiren wird.

Bei J. G. Kuhlmey in Liegnitz sind als Commissions-Werke erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beistehende Preise in Courant zu haben:

Verhandlungen und Arbeiten der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, in den Jahren 1815 und 1816. Als eine Fortsetzung ihrer neuen Annalen aus den Originalacten herausgegeben von C. F. E. Fischer. 23 sgr.

Dasselbe für das Jahr 1817. 23 sgr.

Einweihungsrede des Denkmals zum Gedächtniß des glorreichen Gefechts bei Haynau, gehalten am 26. May 1818 von F. G. Michaelis. 2 Rthlr.

Neuigkeiten von Alexander Pluchart in Braunschweig, zur Leipziger Jubilate-Messe 1818, welche in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind:

Atala, translated from the french of Mr. Chateaubriand by the rev. Richard Marshal. gr. 8. Broché. 20 sgr.

Départ, le, d'éden. Poëme, par Jacques Delille, suivi d'une épître à deux enfans Voyageurs. gr. 8. Broché 13 sgr.

Journal récréatif de la jeunesse, rédigé par Mad. la Comtesse de Genlis, pour l'amusement et l'instruction des jeunes personnes des deux sexes. Avec fig. 3 Volumes. Broché à 1 Rthlr. 15 sgr.

Mémoire sur l'état actuel de l'hôpital impérial des pauvres malades à St. Petersbourg; avec des détails sur la nouvelle institution des Veuves de la Charité, par Mrs. de Gouroff. gr. 8. Broché 10 sgr.

Swinjin, Hr. Paul von, untrügliches Heilmittel wider den Biß toller Hunde. Aus dem Russischen übersetzt von Dr. Aug. Wilh. Tappe, nebst illum. Abbildung der Alisma Plantago Linn. gr. 8. Geheftet 8 sgr.

Romane.

Das Hochgericht oder der Delinquent, nebst andern Erzählungen. Vom Verfasser der natürlichen Tochter rc. 1 Rthlr.

Maddalena Rosa, oder das Tribunal der Inquisition zu Florenz. Nach dem Engl. vom Verfasser des Admirals rc. 3 Theile. 3 Rthlr. 15 sgr.

Wilhelm von Barnholm und Emilie Liebreich, oder: die Gewalt der Liebe und die Macht der Eifersucht. Eine wahre Geschichte. 1 Rthlr. 10 sgr.

In der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau ist zu haben:

Gesellige Lieder für frohe Zirkel. 8. 14 Bogen stark. Auf gutem Schreibpapier. Geheftet 10 sgr. Cour.

Diese auserlesene Sammlung der besten und ansprechendsten älteren und neuern Gesellschaftslieder zeichnet sich vor den bereits vorhandenen ähnlichen Werken durch ihren billigen Preis aus, der es allen Gliedern geselliger Zirkel leicht macht, sich ein Exemplar anzuschaffen. Sie enthält auf 14 Bogen eine Auswahl von 94 schönen Liedern, und die Vorstände geschlossener Gesellschaften werden ihren Zirkeln durch Anschaffung der erforderlichen Anzahl von Exemplaren dieses freundlichen Buches manche fröhliche Stunde bereiten.

So eben ist in Unterzeichneter erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Stein, D. C. G. D., geographisch-statistisches Zeitungs-, Post- und Comptoir-Lexicon. 1r Band 1ste Abtheilung. gr. 8.

wovon der Pränumerations-Preis, da das Werk um die Hälfte (statt 200, 300 Bogen) stärker wird, folgendermaaßen hat festgesetzt werden müssen: Jeder Band: weiß Druckpapier 3 Rthlr. 4 sgr., ordin. Papier 2 Rthlr. 15 sgr. Cour. Die Herren Subscribenten werden sich diesen billigen Nachschuß gern gefallen lassen, wenn sie sich von der Reichhaltigkeit dieses Werks überzeugen, und ist eine ausführlichere Nachricht darüber in allen Buchhandlungen gratis zu bekommen.

Leipzig, den 7. May 1818. J. C. Hinrichs Buchhandlung.

Die spielenden Kinder.

Ein kleines Turnbuch, Gesundheit, Frohsinn und Sittlichkeit deutscher Knaben und Mädchen angenehm und kräftig zu befördern, von A. Ziehnert. Mit 12 ausgemalten und 2 schwarzen Kupfertafeln. Nett gebunden 1 Rthlr. 15 sgr. Cour.

In 51 theils ganz neuen, theils neueingekleideten, für alle Monate berechneten Jugendspielen, mit freundlichen Liederchen geschmückt, erscheint der deutsche Genius, kraftvoll aufstrebend endlich auch der Vaterlandsjugend in reizendem Gewande zur Bildung für Leben und Vaterland. Reichhaltigkeit, die höchste Sorge für die Gesundheit und der zarteste Sinn für Sittlichkeit, die sich in 73 gefällig eingemischten Regeln besonders aussprechen, erheben dieses Turnbuch zum Originale. (Ist bei W. G. Korn in Breslau und bei Stuhr in Berlin zu haben.)

Anzeige für fromme Leser.

Das christliche Martyrerthum, oder Geschichte von dem Leben, den Leiden und dem Tode der christlichen Martyrer in allen Theilen der Erde. Nach dem Engl. von Fox und Milner bearbeitet. Mit 6 Kupfern, welche 32 Todesarten darstellen, die unsere Voroäter der christlichen Religion haben erdulden müssen. gr. 8. 1 Rthlr. 20 sgr. Ct.

Dieses Werk hat in England sehr viel Auflagen erlebt. Es ist für alle Stände des Volks geschrieben, gleichwichtig dem Katholiken als dem Lutheraner. Es unterhält und belehrt durch seine aufgestellten Beispiele, und bleibt eine sehr gottselige Lectüre. Keine geistliche Privatbibliothek noch eine öffentliche Leihbibliothek darf es fehlen lassen. Dieses Buch ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben. Baumgärtnersche Buchhandlung.

Dr. Fr. Gottl. Dietrichs 4ter Nachtrag

zu seinem vollständigen Lexicon der Gärtnerei und Botanik, enthaltend Higginsia bis Mertensia,

ist bei den Gebrüdern Gädicke in Berlin fertig geworden, und daselbst so wie in allen auswärtigen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben. Pränumerationspreis 2 Rthlr. 10 sgr., Ladenpreis 3 Rthlr. Cour. Wer auf den folgenden Band 2 Rthlr. 10 sgr. pränumerirt, erhält auch noch diesen und die früheren Theile einzeln à 2 Rthlr. 10 sgr. Cour., jedoch nicht den ersten Theil des Hauptwerks, welcher nur bei vollständigen Exemplaren zu haben ist. Ein vollständiges Exemplar kostet im Ladenpreise 44 Rthlr. und den Pränumeranten 33 Rthlr. Cour. Auch sind einige vollständige Exemplare auf Schreibpapier für 60 Rthlr. im Ladenpreise oder für 45 Rthlr. an Pränumeranten auf den folgenden Band, zu bekommen.

Bei C. A. Stuhr in Berlin ist so eben erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung so wie in allen übrigen Buchhandlungen Breslau's zu haben:

Momus. Taschenbuch zur Aufheiterung, herausgegeben von K. Müchler. 8. Geheftet 1 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Der Inhalt dieses Buchs entspricht ganz dem Zweck, den der Titel besagt: Aufheiterung. Es enthält auf jeden Tag des Jahres entweder ein satyrisches oder scherzhaftes Gedicht, ein Epigramm, eine drollige oder witzige Anekdote, einen Schwank oder einen andern launigen Aufsatz. Keiner ist so lang, daß er dadurch ermüdet, und das Ganze bietet reichlich Stoff zum Lachen dar. Eine besondere Zierde ist das sinnreich erdachte und von W. Wolff sauber gezeichnete und eben so sauber gestochene Titelkupfer, das der Herausgeber durch ein satyrisches Gedicht erläutert hat.

Literarische Nachrichten.

Neuigkeiten der Leipziger Jubilatemesse 1818 von C. F. Amelang in Berlin welche sämmtlich in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind:

Dreist, S. C. (Prediger zu Barzewitz bei Rügenwalde), Morgen- und Abendandachten, zum Gebrauch in Schulen beim Anfange und Schluß des Unterrichts. 8. 5 sgr.

Hanstein, G. A. L. Dr., zwei Predigten bei feierlichen Gelegenheiten am 4ten und am 18ten Januar 1818 in Gegenwart des Königlichen Hofes gehalten. gr. 8. Br. 8 sgr.

Hermbstädt, S. F., Museum des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Künste, der Fabriken, der Manufakturen, der technischen Gewerbe, der Landwirthschaft, der Produkten-, Waaren- und Handelskunde, und der bürgerlichen Haushaltung; für gebildete Leser und Leserinnen aus allen Ständen. gr. 8. Jahrgang 1818. p. compl. 7 Rthlr. 15 sgr.

Jones, J., (Oberst-Lieutenant im brittischen Ingenieur-Corps), Tagebuch der in den Jahren 1811 und 1812 von den Verbündeten in Spanien unternommenen Belagerungen, nebst einem Anhange. Aus dem Englischen übersetzt von F. v. G —. Mit neun ausgeführten Plänen. gr. 8. Sauber geheftet 3 Rthlr. 15 sgr.

Orfila, M. P., allgemeine Toxicologie oder Giftkunde, worin die Gifte des Mineral-, Pflanzen- und Thierreichs aus dem physiologischen, pathologischen und medicinisch-gerichtlichen Gesichtspunkte untersucht werden. Aus dem Franz. übersetzt von Hermbstädt. gr. 8. 1r Theil. Mit einer Kupfertafel. 2 Rthlr.

Desselben 2ter Theil. 1 Rthlr. 20 sgr.

Desselben 3ter Theil. 2 Rthlr.

Plotho, C. v. (Königl. Preuß. Oberst-Lieutenant und Ritter rc.), der Krieg des verbündeten Europas gegen Frankreich, im Jahre 1815. Auch als 4ter und letzter Theil des Werks: Der Krieg in Deutschland und Frankreich in den Jahren 18 1/4. Mit 48 Beilagen. gr. 8. Geheftet 3 Rthlr. 15 sgr.

Preuß, J. D. E., Alemannia oder Sammlung der schönsten und erhabensten Stellen aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller Deutschlands, zur Bildung und Erhaltung edler Gefühle. Ein Handbuch auf alle Tage des Jahres für Gebildete. Mit einem allegorischen Titelkupfer. 8. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Broschirt 23 sgr.

Schöne, C., Gustav Adolfs Tod. Trauerspiel in fünf Akten. kl. 8. Mit 1 allegorischen Titelkupfer, gezeichnet und gestochen von L. Wolff. Elegant geheftet 25 sgr.

Spieker, Dr. W., Geschichte Dr. Martin Luthers und der durch ihn bewirkten Reformation der Kirche in Deutschland. 1ster Theil. gr. 8. Mit 1 Titelkupfer, gezeichnet von L. Wolff und gestochen von Meno Haas. 3 Rthlr. 15 sgr.

Wilmsen, F. P., kleine Geschichten für die Kinderstube. Ein Hülfsbuch für Mütter und Erzieherinnen. 8. Mit ausgemalten Kupf. Sauber gebunden 1 Rthlr. 15 sgr.

— — die Unterrichtskunst. Ein Wegweiser für Unkundige, zunächst für Lehrer in Elementarschulen. gr. 8. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 25 sgr.

— — die Lehre Jesu Christi in kurzen Sätzen und in Gesängen, für den katechetischen Unterricht. 2te Auflage. 8. 8 sgr.

Wredow's, J. C. L., der Gartenfreund oder vollständiger auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten; nebst einem Anhange über den Hopfenbau. gr. 8. Mit 1 allegorischen Titelkupfer und Vignette. Geheftet 2 Rthlr.

Oppositionsblatt.

Vom Oppositionsblatt ist der Monat März, No. 51. bis 75. und Beilage No. 20. bis 31. (zusammen 37 Blätter) erschienen und durch die Posten regelmäßig versandt worden. Auch sind heute die mo-

natlichen Versendungen an die Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche), welche dar, auf Bestellung gemacht haben, expedirt worden.

Weimar, den 1. April 1818. Großherzogl. Sächs. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Die zweite verbesserte und vermehrte Auflage von
Spiekers, Dr. C. W., Familiengeschichten für Kinder. Zweiter Band, enthalten: Die glücklichen Kinder. Ein Geschenk für gute Söhne und Töchter. Mit einer Charte und Titelkupfer,

hat so eben die Presse verlassen und ist in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen für 1 Rthlr. 20 sgr. Cour.) zu haben. Leopold Voß in Leipzig.

Bei Leopold Voß in Leipzig sind so eben erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Richters, J. A. L., Phantasien des Alterthums, oder Sammlung der mythologischen Sagen der Hellenen, Römer, Aegyptier und anderer orientalischer Völker. Vierter Band. 2 Rthlr. 15 sgr.

Dieser Band enthält die Artikel: Here oder Juno. — Hebe und Ilithyia. — Poseidon, Poseidaon, bei den Römern Neptunus, und seine Gemahlin Amphitrite. — Vom Hades oder Pluto und der Hestia oder Vesta. — Pallas Athene oder Minerva. — Hephästos oder Vulkanus und Ares oder Mars. — Aphrodite oder Venus, nebst Amor oder Eros. — Dionysos oder Bacchos. — Vom Gefolge des Dionysos, insbesondere dem Silenos, den Satyrn und Panen. — Hermes oder Mercurius. — Apollo und Asklepios. — Artemis oder Diana.

Der fünfte und letzte Band, welcher zugleich das vollständige Wort- und Sachregister des ganzen Werks enthält, wird bald folgen.

Betrachtungen über den animalischen Magnetismus, insbesondere in Beziehung auf einige damit zusammenhängende Erscheinungen der Alt- und Vorwelt, von J. A. L. Richter. 25 sgr.

Gemeinnützige Waaren-Encyclopädie, oder allgemeiner Rathgeber beim Waareneinkauf, hauptsächlich zur richtigen Kenntniß und vortheilhaftesten Auswahl von Waaren und zur Behütung vor Betrug. Ein Handbuch für Hausväter, Hausmütter und überhaupt für alle Geschäftsleute. In alphabetischer Ordnung. Von Dr. Johann Heinr. Moritz Poppe, Rath und Professor zu Frankfurt a. M. und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. 2 Rthlr. 20 sgr.

Waarenbücher für Kaufleute haben wir, wie auch der schon so vortheilhaft bekannte Herr Verfasser in der Vorrede bemerkt, mehrere, aber noch kein Waarenbuch für Hausmütter, für Familienväter und für die verschiedenartigen Geschäftsleute überhaupt. Dieses Waarenbuch ist populär abgefaßt, mit Entfernung alles dessen, was nur der Kaufmann allein zu wissen nöthig hat, dafür aber mit Herbeiziehung auch solcher sorgfältig ausgewählter Gegenstände, die gerade kein Geschäft für Kaufleute ausmachen, die aber jeder Haushaltung interessant und wichtig sind. Der Name des Hrn. Verf. verbürgt, daß diese Gegenstände in obigem Werke für Jedermann auf das Deutlichste und Belehrendste bearbeitet sind, so daß das Werk als Haus- und Hülfsbuch in keiner Büchersammlung, und überhaupt in keiner ordentlichen Haushaltung fehlen sollte.

Journal von Brasilien; oder vermischte Nachrichten aus Brasilien auf wissenschaftlichen Reisen gesammelt von W. C. von Eschwege, K. Portug. Obristlieut. des Ingenieur-Corps, General-Director aller Goldbergwerke und Inspector verschiedener Berg- und Hüttenwerke in Brasilien 2c. Erster Heft. Mit einem Plane und vier Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 20 sgr.

Dies ist der Anfang eines, in unserm Verlage so eben erschienenen, wichtigen Werkes über Brasilien, welches in einzelnen Heften erscheint, und dazu dienen wird, uns dieses wichtige, noch so unbekannte Land, nach und nach aufzuschließen. Ein teutsches Werk, in Brasilien selbst von einem teutschen practischen Sachkenner, mit teutscher Gründlichkeit geschrieben, ist eine ganz eigene, seltene Erscheinung in der literarischen Welt, welche mit Recht eine allgemeine Aufmerksamkeit verdient. Der Herr Legationsrath Dr. Bertuch, welcher die Redaction und Herausgabe der Hefte in Teutschland übernommen hat, giebt in seiner vorangeschickten Vorrede eine ausführliche Notiz davon; hat auch dies Journal in den XIV. Bd. seiner neuen Bibliothek der wichtigsten Reisen mit aufgenommen.

Weimar, den 20. März 1818. Großherzogl. Sächs. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin, Brüderstraße No. 11., ist erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben:

Die Macht der Leidenschaft. Trauerspiel in vier Akten. Von Carl Schöne. 8. Mit einem allegorischen Titelkupfer, von L. Wolff. Englisch Druckpapier, sauber geheftet 23 sgr. Courant.

Der durch frühere Arbeiten bereits vortheilhaft bekannte Herr Verfasser bereichert die dramatische Literatur mit gegenwärtigem Trauerspiele auf das erfreulichste!

Erfindung und Stoff haben hohen tragischen Werth, und sind motivirt durch eine gehaltvolle Vorrede.

Eine ruhig fortschreitende, in einander greifende Handlung; mit lebendiger Wahrheit gezeichnete Charaktere, eine blühende ungekünstelte Diction, dabei nicht die Abwechselung klarer und heiterer Bilder entbehrend, weiset diesem Trauerspiele einen Platz unter den besten dramatischen Werken unserer deutschen Dichter an.

Die Handlung kann durch ihre ergreifende Momente bei einer Darstellung auf der Bühne den höchsten Eindruck auf das Gemüth nicht verfehlen, daher diese Tragödie für alle größere Bühnen eine sehr willkommene Erscheinung seyn wird.

Aber auch ohne Aufführung gewährt ihre hohe Poesie durch das Lesen allein schon vollendeten Genuß, und Refer. hegt die innigste Ueberzeugung, daß es in jeder Hinsicht von Niemand unbefriedigt aus der Hand gelegt werden wird.

Schließlich verdient das anständige Aeußere bei dem mäßigen Preise lobende Erwähnung.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Arndt, Chr. G. von, über den Ursprung und die verschiedenartigen Verwandtschaften der europäischen Sprachen. Nach Anleitung des allgemeinen russischen vergleichenden Wörterbuchs. Herausgegeben von Dr. J. L. Klüber. gr. 8. 2 Rthlr. Cour.

Der Herr Hofrath von Arndt, ehemals Mitarbeiter an dem berühmten Vergleichungswörterbuche aller Sprachen der Erde, welches die große Kaiserin Catharina selbst veranstaltete, liefert hier den Sprach- und Geschichtsfreunden und Forschern ein neues Werk, welches nächst einer beträchtlichen Anzahl von Sprachvergleichungen, sehr reiche und tiefe Untersuchungen über den Ursprung und die Verwandtschaft der Sprachen und Völker darlegt, und frei für sich bestehend, ihnen dadurch zugleich jenes größere Werk erst recht brauchbar und schätzbar macht. Die übersichtlichen Vergleichungen und eigenen Untersuchungen erhalten nunmehr die nahe Verwandtschaft so vieler, jetzt durch weite Räume von einander getrennten Völker, erklären den innern Zusammenhang und verbreiten sehr oft neues und reiches Licht über die Dunkelheiten ihrer ältern Geschichte.

Der erste Theil enthält die Untersuchungen über die sämmtlichen europäischen und asiatischen, auch einige afrikanische Sprachen. Der zweite: nachträgliche Erläuterungen und Zusätze, Ansichten über Sprachenursprung, Völkerstämme, Auszüge aus den ältesten Geschichtschreibern und endlich die vergleichende Zusammenstellung von funfzehn Wörtern in zweihundert Sprachen.

Die Darstellungsweise des Herrn Verfassers ist so einfach, lichtvoll und edel, daß auch Männer, die nicht grade gelehrte Forscher seyn wollen, sich doch zur Lesung eines Werks angezogen fühlen werden, das über die Geschichte der Sprachen und Völker ihnen sehr reiche Aufschlüsse gewährt, auch durch Schönheit und Correctheit des Druckes sich in Ansehung seines Aeußern empfiehlt.

In der Schrag'schen Verlagsbuchhandlung zu Nürnberg ist erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben:

Neues englisches Färbebuch, oder gründliche Untersuchungen über die Natur beständiger Farben, und der besten Verfahrungsart, solche in der Färberei und Kattundruckerei hervorzubringen, von Edw. Bancroft. Aus dem Engl. nach der jüngst erschienenen zweiten Auflage übersetzt von Dr. J. A. Buchner, herausgegeben und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von Dr. J. G. Dingler und W. H. v. Kurrer. Zwei Bände. 6 Rthlr. 23 sgr. Cour.

Wir übergeben hier dem deutschen Publikum ein Werk, welches mit Recht auf den Titel eines klassischen Elementar-Werkes der Färbekunde Anspruch machen kann, und für die Färber aller Zeiten ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch bleiben wird. Wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir versichern, daß in Hinsicht auf Vollständigkeit und Vielseitigkeit unsere Literatur noch kein ähnliches Werk aufzuweisen hat. Alles, was der unermüdbare Denker, Forscher und Prüfer Bancroft auf den ausgedehnten Gefilden der englischen Färbekunst während einer funfzigjährigen Geschäftsbahn beobachtet und gesammelt hat, wird hier zur Kenntniß der deutschen Kunstgenossen gebracht, und durch Anmerkungen erläutert und bereichert, welche nicht blos die mannichfaltigen Versuche und Erfahrungen der Herausgeber in den verschiedenen Fächern der Kunst begreifen, sondern auch von den Arbeiten und Forschungen der in neuern Zeiten so weit den Engländern an Geschmack und Kolorit vorgeschrittenen deutschen und

französischen Fabrikanten und Färber eine systematische Uebersicht geben. Eine vollständige Literatur über alle Zweige der Kunst verschafft dem denkenden Künstler die Gelegenheit, sich mit dem, was früher in seinem Fache geleistet worden, ausführlich bekannt zu machen, und selbst der Naturforscher, der Chemiker und Pharmaceute wird hier manche unerwartete Aufschlüsse und manche willkommene Andeutung finden.

Im Industrie-Comptoir zu Leipzig ist erschienen und für 1 Rthlr. 15 sgr. Cour. in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Das große chinesische Räthselspiel für die elegante Welt. Erste Lieferung. In 50 Sinnbildern und 7 Steinen, klein Taschenformat in Futteral.

Dieses sinnreiche unterhaltende Spiel, welches in Paris und London mit dem größten Beifall aufgenommen wurde, bestehet darin, daß man mit den 7 Steinen, (nämlich 5 Dreiecken, einem regelmäßigen und einem verschobenen Viereck,) vorliegende Räthselbilder nachformt: als Chinesen, Seiltänzer, Pferde, Vögel, (Schwäne,) Fische, Zelter, Schiffe, Häuser, Burgen, Schlösser, Kirchen, Flaschen, Kannen, Blumentöpfe, Sessels 2c. 2c. — Noch bemerken wir, daß nächstens eine zweite Lieferung folgen wird.

Lehrbuch der christlichen Religion für Katholiken.

So eben ist die dritte, verbesserte Auflage erschienen und an die W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau versendet, von

Fischer's, August, Lehrbuch der christlichen Religion. Zunächst zum Unterrichte für katholische Schulen; dann für alle, die eine richtige Kenntniß der Lehre der katholischen Kirche, und eine Uebersicht derselben brauchen und wünschen. Dritte verbesserte Auflage. Mit Erlaubniß der Obern. 8. 1 Rthlr. Cour.

Die neue Auflage dieses, allgemein als nützlich anerkannten und in vielen katholischen Lehranstalten bereits eingeführten, Lehrbuchs ist, nach dem Tode des Verfassers, von einem, im gelehrten Deutschland hochgeachteten Freunde des Wahren und Guten, besorgt worden, der es mit mehreren, den Geist und das Herz näher ansprechenden Zusätzen bereichert hat, die dem nachdenkenden Leser, wie dem Lehrer und Lernenden nicht unwillkommen seyn werden. Erfurt, im März 1818.

G. A. Keysers Buchhandlung.

Im Verlage der Gebrüder Hahn in Hannover ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden:

Antwort auf die Zuschrift des Herrn Dr. Schleiermacher in Berlin, über die Prüfung der Harmsischen Thesen. von dem Herausgeber des neuen Magazins für christliche Prediger. 3¼ Bogen in gr. 8. 8 sgr. Cour.

In der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau ist zu haben:

Klipstein, F. L., Lehrbuch des Dienstes der leichten Truppen, nebst einem Anhang über die allgemeine Bewaffnung und ihren Einfluß auf die Ruhe und Sicherheit der Deutschen. gr. 8. Darmstadt, 1818. 1 Rthlr. Cour.

So eben sind neu erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

Der theatralische Kinderfreund, oder neueste und vollständige Sammlung der beliebtesten Gesänge aus den vorzüglichsten deutschen Opern. 8. Mit Vign. Br. 20 sgr. Ct.

Alle Freunde des Theaters und gesellschaftlichen Gesanges mußten bisher eine Sammlung dieser Art ungern vermissen, und werden der gegenwärtigen um so gewisser ihren Beifall schenken, als bei der Auswahl die neuesten Opern, z. B.: Joseph, Vestalin, Schweizerfamilie, vornehme Wirthe, u. v. a. m.; so wie auch die beliebtesten Travestien, z. B.: Hamlet, Telemach, Romeo, Pygmalion u. s. w., benutzt wurden.

Der Schönheitsfreund, oder ärztlicher Rathgeber in der Kunst, die Schönheit zu erhalten, zu erhöhen, die mangelhafte zu ersetzen und die verlorne herzustellen. Ein Lesebuch für alle gebildete Frauenzimmer, von Dr. J. C. Lübeck, ausübendem Arzte. 2te unveränderte Ausgabe. 8. Mit Vign. in Umschlag broschirt 1 Rthlr. Ct.

Wir empfehlen dem schönen Geschlecht dieses Toilettengeschenk mit größter Zuversicht, da des Verfassers Kenntnisse als praktischer Arzt allgemein gewürdigt sind und sich freie Gewissenhaftigkeit in Auswahl unschädlicher Mittel verbürgen läßt.
